

# Lebensqualität im Landkreis Meißen digital verbessern



[giga-meissen.de](http://giga-meissen.de)



## Digitalstrategie für den Landkreis Meißen

im Rahmen des Modellvorhabens *Smarte.Land.Regionen*

**Herausgeber:**

Landkreis Meißen  
Brauhausstraße 21  
01662 Meißen

Telefon: +49 3521 7250  
Telefax: +49 3521 7259900  
E-Mail: post@kreis-meissen.de



**Bearbeitung/Redaktion:**

Wirtschaftsförderung Region Meißen WRM GmbH



aconium GmbH



Daten-Kompetenzzentrum Städte und Regionen DKSR GmbH



**Gestaltung, Satz und Illustration:**

aconium GmbH

**Redaktionsschluss:** 05.12.2024

Beschluss der finalen Fassung durch den Kreistag am 06.03.2025

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>VORWORT DES LANDRATES .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>AUSGANGSLAGE: DER LANDKREIS MEIßen IM DIGITALEN ZEITALTER.....</b>	<b>7</b>
3.1	Allgemeine Rahmenbedingungen .....	8
3.2	Akteursanalyse.....	10
3.3	Digitale Infrastrukturen .....	11
3.4	Dateninventur .....	14
3.5	Bereits begonnene sowie durchgeführte Maßnahmen.....	15
<b>4</b>	<b>PROJEKTZIELE, VISIONEN UND WERTE: RAHMEN FÜR DEN STRATEGIEPROZESS..</b>	<b>16</b>
4.1	Projektziele im Strategieprozess .....	16
4.2	Visionen für den gesamten Landkreis .....	17
4.3	Werte, nach denen wir handeln .....	19
<b>5</b>	<b>DER ENTWICKLUNGSPROZESS.....</b>	<b>20</b>
5.1	Vorgehensweise.....	20
5.2	Beteiligungsformate .....	22
5.3	Öffentlichkeitsarbeit .....	25
<b>6</b>	<b>DIGITALSTRATEGIE UND MAßNAHMENKATALOG .....</b>	<b>27</b>
6.1	Querschnittsthemen & Handlungsfelder .....	27
6.2	Missionen .....	29
6.3	Priorisierte Maßnahmen .....	29
<b>7</b>	<b>STRUKTUREN UND RESSOURCEN FÜR DIE UMSETZUNG DER STRATEGIE .....</b>	<b>32</b>
<b>8</b>	<b>EMPFEHLUNGEN FÜR DAS WEITERE VORGEHEN .....</b>	<b>34</b>
	<b>GLOSSAR .....</b>	<b>I</b>
	<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>III</b>
	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>IV</b>
	<b>QUELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>V</b>

## 1 Vorwort des Landrates

Jede Zeit hält ihre Herausforderungen bereit. Wir leben im Zeitalter der Digitalisierung. Die neuen Technologien verändern unser Miteinander gravierend. Sie durchdringen dabei nahezu jeden gesellschaftlichen Bereich – sei es die Arbeitswelt, die Mobilität, den Gesundheitssektor, die Wirtschaft und Bildung oder die Art und Weise, wie wir Menschen miteinander kommunizieren.

Der digitale Wandel hält dabei in einer Geschwindigkeit Einzug, wie sie im Vergleich zu früheren gesellschaftlichen Veränderungen beispiellos ist. Dem Landkreis Meißen sowie den Städten und Gemeinden in der Region obliegt es daher, im eigenen Zuständigkeitsbereich die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass unsere Region nicht den Anschluss verliert.

Mit der vorliegenden Digitalstrategie des Landkreises Meißen soll eine Antwort darauf gegeben werden, wie diese Entwicklung gestaltet und zum Wohle der hier lebenden Menschen vorangebracht werden soll.

Die Strategie wurde in einem offenen und transparenten Prozess unter Einbeziehung verschiedener Akteure der Verwaltung und Wirtschaft sowie der hiesigen Verbände und Vereine erarbeitet. Zudem erfolgten die unmittelbare Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. So konnte erreicht werden, dass die Strategie die Vielfalt und die spezifischen Bedürfnisse unseres Landkreises widerspiegelt.

Ein zentraler Bestandteil unserer Digitalstrategie ist der Ausbau der digitalen Infrastruktur. Leistungsfähige Breitband- und Mobilfunknetze sind die Grundlage für alle weiteren digitalen Anwendungen. Hierfür haben Landkreis sowie die Städte und Gemeinden eine strategische Partnerschaft für den Breitbandausbau und entsprechende Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Stolz sind wir auf den Zuschlag für das Modellprojekt „Smarte.Land.Regionen“ und die Vorreiterrolle, die unser Landkreis dabei einnimmt.

Die vorliegende Digitalstrategie des Landkreises Meißen wurde unter der Federführung der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM) in Zusammenarbeit mit der aconium GmbH und der Daten-Kompetenzzentrum Städte und Regionen DKSR GmbH entwickelt. Sie ist eingebettet in die sächsischen Entwicklungen, weshalb auch mit dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag (SSG) sowie der Digitalagentur (DiAS) kooperiert wurde.

Die Mehrwerte der Strategie sind vielfältig: Sie identifiziert Bedürfnisse und wirksame Maßnahmen, die den Zugang zu digitalen Inhalten und Angeboten auch in den ländlichen Regionen sicherstellen sollen. Zudem zeigt sie die Möglichkeiten für die Digitalisierung und Automatisierung von Verfahren oder Abläufen in den unterschiedlichsten Bereichen auf. Die Strategie enthält die entwickelten Handlungsfelder, deren Priorisierung sowie die daraus zu konzipierenden Maßnahmen.

Mit der Verabschiedung der Digitalstrategie durch den Kreistag des Landkreises Meißen beginnt die Umsetzungsphase. Konkrete, einzelfallbezogene Maßnahmen werden dabei weiterentwickelt und umgesetzt.



Die Digitalisierung bietet die Chance, den Landkreis Meißen lebenswerter und zukunftssicher zu gestalten. Alle Interessierten sind eingeladen, sich in den weiteren Prozess aktiv einzubringen und gemeinsam die digitale Zukunft unseres Landkreises zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen



Ralf Hänsel  
Landrat

## 2 Einleitung

Die Digitalisierung beeinflusst sowohl das Leben der Bürgerinnen und Bürger als auch die Arbeit des Landkreises Meißen, da digitale Technologien unser Privatleben und den beruflichen Alltag zunehmend prägen. Die Chancen der Digitalisierung<sup>1</sup> können nur dann umfassend genutzt werden, wenn auch die Öffentliche Verwaltung die Digitalisierung als Gestaltungsaufgabe versteht und eine Vorreiterrolle übernimmt. Da Digitalisierung per se keiner örtlichen oder politischen Grenzziehung folgt und sich Netzwerkeffekte am besten gemeinsam nutzen lassen, kommt dem Landkreis zunehmend eine übergeordnete Koordinierungs- und Gestaltungsfunktion zu. Dies gilt in Hinblick auf notwendige Maßnahmen zur Umsetzung des *Onlinezugangsgesetzes* (OZG), aber auch auf weitere kommunale Aufgaben der Daseinsvorsorge, Wirtschaftsförderung und Bürgerbeteiligung, die in dieser Strategie erörtert werden.

Nun soll diesen Bestrebungen ein übergeordnetes Rahmenwerk gegeben werden. Als einer von 13 Landkreisen hat der Landkreis Meißen im Rahmen des Modellvorhabens „*Smarte.Land.Regionen*“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die Möglichkeit zur Durchführung eines Sonderprojektes zugesprochen bekommen. Die Erstellung einer Digitalstrategie soll den Ausgangspunkt für eine intelligente, nachhaltige und digitale Entwicklung der Region darstellen. Inzwischen haben Städte und Gemeinden als auch Landkreise die Wichtigkeit einer strategischen und geplanten Herangehensweise erkannt. Ein Großteil der Kommunen hat das Interesse, eine Strategie zu entwickeln, einige befinden sich in der Erstellungsphase und wenige bereits in der Umsetzungsphase<sup>2</sup>. Der Landkreis Meißen befindet sich somit in guter Gesellschaft – ein wichtiger Schritt in die digitale Zukunft wird getätigt.

Die Entwicklung einer Digitalstrategie dient der Identifikation von digitalen Bedürfnissen, Potenzialen und Handlungsfeldern in Verbindung mit umsetzbaren und nachhaltig wirksamen Maßnahmen in und für die Region. Vielfältige Einzelvorhaben und Impulsprojekte sollen aufeinander abgestimmt und in einem strukturierten Fahrplan für die digitale Transformation des gesamten Landkreises zusammengeführt werden. Die Strategie soll an bestehende kommunale oder räumlich übergeordnete Konzepte anknüpfen und sich als ganzheitliche Grundlage für einen integrierten Planungs- und Umsetzungsprozess verstehen, der sich an der spezifischen Ausgangslage des Landkreises Meißen orientiert.

Die Idee, an Bestehendes anzuknüpfen, wird auch für den Entwicklungsprozess genutzt. Für ein Gelingen ist nicht nur ein ressortübergreifender Austausch innerhalb der politisch-administrativen Ebene, sondern auch die Einbindung vielfältiger Akteurinnen und Akteure aus allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Teilbereichen erforderlich. Der Weg zur „smarten“ Region ist eng an neue und aktivierende Beteiligungsformate für die Bürgerinnen und Bürger geknüpft. Die hybride Partizipation wird über Workshops vor Ort und durch diverse Online-Beteiligungsformate ermöglicht. So werden die Anforderungen einer nachhaltigen und transparenten Beteiligung gewährleistet. Gemeinsam finden wir im Rahmen der strategischen Ausarbeitung der Digitalstrategie Antworten auf einige grundlegende Fragen und Aspekte.

---

<sup>1</sup> Anmerkung: Die im Text unterstrichenen Begriffe finden Sie im Glossar erläutert.

<sup>2</sup> Siehe *Stadt.Land.Digital* (2022).

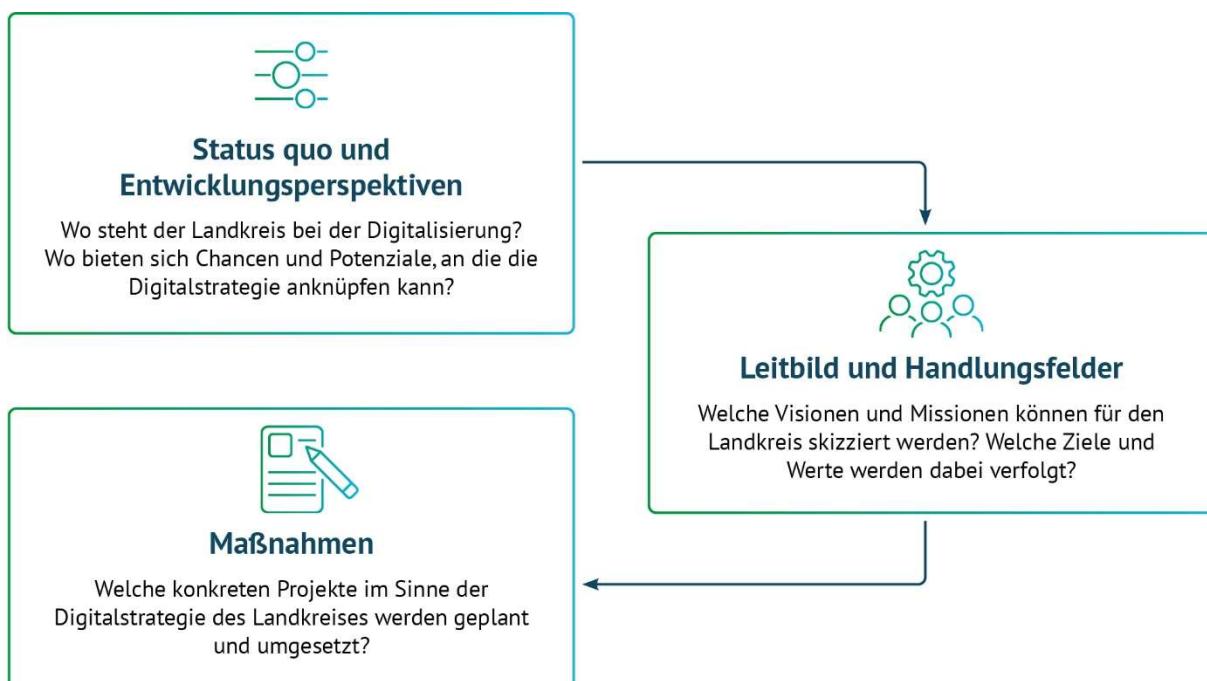


Abbildung 1: Leitfragen für die Entwicklung einer Digitalstrategie.

### 3 Ausgangslage: Der Landkreis Meißen im digitalen Zeitalter

Der Landkreis Meißen zählt mit seiner landschaftlichen und kulturellen Vielfalt, seiner starken Position als leistungsfähiger Wirtschaftsstandort und seinen modernen Bildungsstätten zu den attraktivsten Lebensräumen im Freistaat Sachsen. Landkreis, Städte, Gemeinden sowie Akteurinnen und Akteure aus Forschung, Bildung und Wirtschaft sind bereits heute vielfältig in Bereichen der Digitalisierung aktiv. Digitale Anwendungen beeinflussen unterschiedliche Lebensbereiche sowie öffentliche Dienstleistungen und sind abhängig von den infrastrukturellen Grundlagen vor Ort. Für den Strategieprozess wird auf bestehenden Analysen aufgebaut:

- Das Leitbild des Landkreises Meißen, veröffentlicht auf der Webseite des Landkreises, fasst die Besonderheiten der Region zusammen.
- Die vom Landkreis beauftragte Fachkräftestudie „Wege zur Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs im Landkreis Meißen“ aus dem Jahr 2017, die sich unter anderem auf Digitalisierungsthemen bezieht, weist mit Bezug zur Digitalisierung auf die folgenden Maßnahmen hin: „Arbeiten in der Region (AIR) Meißen“ als regionale Fachkräfteplattform im Landkreis Meißen (kostenlose Unternehmenspräsentationen, Veranstaltungshinweise, Angebote zu Ausbildungen, Praktika und Stellen) und „Digital GLF“ als Handlungsleitfaden für Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes und der Logistikbranche im Landkreis Meißen.
- Für den Gesundheits- und Pflegesektor stellt die *Kassenärztliche Vereinigung Sachsen* 2018 in einer Analyse zur hausärztlichen Versorgungslage im Landkreis Meißen insbesondere für den Planungsbereich Großenhain eine drohende Unterversorgung fest und identifiziert zusätzliche lokale Versorgungsbedarfe für die Bezugsregionen Zeithain und Gröditz. Daraufhin wurde der *Weiterbildungsverband Allgemeinmedizin für den Landkreis Meißen* gegründet. 2019 wurde im Kreistag diskutiert, inwieweit kommunale Angebote zur Sicherung der Hausarztversorgung im ländlichen Raum beitragen können. Der Landkreis diskutierte Ansätze wie die

„Nicht-ärztliche Praxisassistenten“, ist dem Netzwerk Ärzte für Sachsen beigetreten und hat die Teilnahme an der Arbeitsgruppe *Sicherung der Hausarztversorgung im ländlichen Raum* fortgeführt.

- Im Zukunftsforum 2019 des Landkreises Meißen wurde die Bedeutung des digitalen Wandels und die damit einhergehende tiefgreifende Veränderung der Gesellschaft betont. Voraussetzungen und Chancen für einen gelingenden digitalen Wandel wurden diskutiert und festgehalten.
- Die Studie „Coworking-Potenzialanalyse im Landkreis Meißen 2022“ zeigt geeignete Umsetzungsmodelle auf und empfiehlt die Schaffung von Coworking-Netzwerken, temporärer Angebote und eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit.
- *Die Digitalstrategie 2023 des Freistaates Sachsen* stellt unter dem Motto „besser, schneller, sicher“ die Weichen für den digitalen Wandel in den Dimensionen *Gesellschaft, Staat, Wirtschaft & Arbeit, Digitale Infrastrukturen* und *Bildung/Wissenschaft/Forschung*.

### **3.1 Allgemeine Rahmenbedingungen**

Der Landkreis Meißen umfasst fünf große Kreisstädte, fünf Städte und 18 Gemeinden. Insgesamt leben im Landkreis rund 240.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich um die Großen Kreisstädte Meißen, Coswig, Radebeul, Riesa und Großenhain. Hier befinden sich auch Standorte der Landkreisverwaltung. Die Stadt Meißen ist Kreisstadt. Mit einer Bevölkerungsdichte von rund 166 Einwohner pro Quadratkilometer liegt der Landkreis leicht über dem Durchschnitt sächsischer Landkreise. Die Städte sind mit der Bahn gut erreichbar, im Umland von Dresden insbesondere durch einen dichten Takt des ÖPNV, während die kleineren Gemeinden stärker auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen sind.

Die Landschaftsräume, Kultur- und Gewässerlandschaften, historischen Altstädte, sanierten Dorfkerne und vielen Einzeldenkmale sowie einzigartigen baulichen Zeugnissen der Geschichte wie auch die regionalen kulinarischen Spezialitäten prägen die regionale Identifikation und ziehen jedes Jahr viele Besucherinnen und Besucher an. So versteht sich der Landkreis Meißen auch als ‚Wiege Sachsens‘. Insbesondere prägt der traditionelle Terrassenweinbau die Kulturlandschaften des Elbtals. Bei der Raum- und Siedlungsstrukturrentwicklung wird ebenso auf Nachhaltigkeit als auch auf Raumverträglichkeit geachtet. Im Ergebnis stehen familienfreundliche Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die naturräumliche und kulturelle Vielfalt und Einzigartigkeit erweisen sich als Stärke der Region, die es zu bewahren gilt.

Die medizinische Versorgung wird durch die Elblandkliniken mit Standorten in Riesa, Meißen und Radebeul, den Elbland-Polikliniken und niedergelassene Ärzte sichergestellt. Mit rund 2.500 Beschäftigten sind die *Elblandkliniken* einer der größten Arbeitgeber der Region. Damit wird eine wohnortnahe medizinische Versorgung gewährleistet, die ihresgleichen sucht. Denn im Vergleich zu anderen sächsischen Landkreisen überzeugt der Landkreis Meißen mit einer sehr geringen Entfernung von 5,5 km zum nächsten Krankenhaus.

Die Kinder- und Jugendbetreuung bzw. -bildung wird durch zahlreiche Kitas und Schulen, die Musikschule des Landkreises Meißen sowie das *Berufliche Schulzentrum Meißen-Radebeul*, das *Berufliche Schulzentrum für Technik und Wirtschaft Riesa* und das *Berufliche Schulzentrum Großenhain* gewährleistet. Der Bereich der Erwachsenenbildung ist geprägt durch die *Hochschule Meißen (FH)* und *Fortbildungszentrum*, die *Stiftung Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden* und die *Berufsakademie Riesa*.

Gleichzeitig treffen die Folgen des demographischen Wandels den gesamten Landkreis und insbesondere die ländlichen Regionen. Zwar ist laut Daten des *Statistischen Landesamtes des Freistaats Sachsen* seit 2013 eine steigende Tendenz bei der Nettozuwanderung in den Landkreis Meißen zu verzeichnen, jedoch könnte laut der mittleren Variante der „Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen bis 2040“ nur noch rund 220.000 Personen im Landkreis leben. Im selben Zeitraum könnte der Anteil der Personen unter 20 Jahren von rund 18,3 Prozent auf etwa 16,6 Prozent sinken, während ein Anstieg des Anteils der Über-65-Jährigen von circa 28,4 Prozent auf 33,5 Prozent prognostiziert wird.

Die infrastrukturellen Bedarfe der Region werden durch die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst. So werden beispielsweise voraussichtlich die Nachfrage nach Kita- und Schulplätzen sinken und die Nachfrage nach Pflegeeinrichtungen steigen. Auch das Angebot durch Unternehmen in den Bereichen Mobilität, Nahversorgung und Kultur werden durch die Bevölkerungsgröße und deren Zusammensetzung grundlegend beeinflusst. Nahe des Ballungszentrums Dresden und in den Siedlungsschwerpunkten wird die Grundversorgung aktuell durch zahlreiche Angebote gedeckt, wohingegen die Nahversorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs in den ländlich geprägten Gebieten des Landkreises bereits heute nicht mehr flächendeckend gewährleistet ist. Auf dem Wohnungsmarkt entstehen mancherorts Angebotsüberhänge, sodass es zum nachfragebedingten Leerstand kommt. Vereinsnachfolgen werden ebenfalls durch den demographischen Wandel bedroht. Zudem wirkt sich der Fachkräftemangel direkt auf die vielen Bereiche der Grundversorgung aus.

Die Wirtschaft ist durch ein überdurchschnittlich exportorientiertes, produzierendes und verarbeitendes Gewerbe, das Handwerk und eine leistungsfähige Landwirtschaft geprägt. Im Primärsektor finden sich Unternehmen der Holzverarbeitung und der Lebensmittelherstellung. Zu den Kernbranchen des sekundären Sektors zählen Industrieunternehmen aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Stahl, Keramik, Chemie und Druck. Der tertiäre Sektor umfasst in der Region vor allem Dienstleistungen in den Bereichen Logistik und Tourismus. Auch das Verkehrswesen, die öffentliche Verwaltung und das bereits erwähnte Gesundheitswesen sind wichtige Arbeitgeber im Landkreis Meißen. Zentrale Herausforderungen im wirtschaftlichen Bereich stellen die Unternehmensnachfolge, die Fachkräftesicherung sowie die Energiekosten dar. Zudem setzen die regionalen Unternehmen verstärkt auf die Vernetzung und Vermarktung in der Region.

Bezüglich der verfügbaren Pro-Kopf-Einkommen der Privathaushalte liegt der Landkreis Meißen im sachsenweiten Vergleich des Jahres 2021 auf dem zweiten Platz hinter dem Landkreis Leipzig. Der Landkreis Meißen weist zudem eine Steuereinnahmekraft je Einwohner bzw. Einwohnerin in Höhe von 1.125 EUR auf und liegt damit nicht nur über dem sächsischen Durchschnitt, sondern ist nach den Ballungsräumen Dresden und Leipzig auch der Kreis mit den höchsten Steuereinnahmen im Freistaat. Diese Steuereinnahmekraft spiegelt die wirtschaftliche Stärke und Attraktivität der Region wider. Sie verdeutlicht, dass sich hier im Herzen Sachsens eine wirtschaftlich prosperierende Region mit attraktiven Einkommen und einer Vielzahl starker Wirtschaftsunternehmen befindet. Die Arbeitslosenquote liegt laut Daten der Bundesagentur für Arbeit bei rund fünf bis sechs Prozent und damit unter dem deutschlandweiten Durchschnitt. Bei rund 127.000 täglichen Pendlerbewegungen laut „Pendleratlas 2023“ überwiegen die Binnenpendler, also Personen, die sich nur im Landkreis bewegen.

### 3.2 Akteursanalyse

Der Ermittlung und Ansprache der relevanten Akteure kommt eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung der Digitalstrategie zu. Als Orientierung diente das folgende Untersuchungsschema mit den Achsen *Interesse* und *Reichweite*:

Reichweite +		Reichweite ++
Interesse +	Akteursgruppen, die durch öffentliche Informationskanäle erreicht werden	Akteursgruppen, für die eine zufriedenstellende Kommunikation sowie Möglichkeiten der Partizipation geboten werden müssen
Interesse ++	Akteursgruppen, die umfassend informiert und ggf. punktuell in den Prozess einbezogen werden	Schlüsselakteure der Digitalisierung, die eng und aktiv in den Prozess einzubinden sind

Abbildung 2: Dimensionen der Akteursanalyse.

Entlang des Schemas wurde festgelegt, welche Beteiligten insbesondere in den Strategieprozess und den einzelnen Formaten gezielt einzubeziehen sind. Die Dimension *Reichweite* ist hierbei weniger als absolute Kategorie, sondern vornehmlich in Bezug auf die Relevanz für die jeweiligen gesellschaftlichen Zielgruppen (z. B. Bewohner von Stadt und Land, Kinder und Jugendliche, ältere Menschen) sowie relativ in Bezug zu den einzelnen Handlungsfeldern der Digitalisierung zu begreifen. Mithilfe dieser Systematik wurde zudem sichergestellt, dass die zu beteiligenden Gruppen die gesellschaftlichen Strukturen im Kreis möglichst repräsentativ widerspiegeln. In diesem Sinn berücksichtigte die Akteursanalyse die bisherige Beteiligungsintensität der jeweiligen Interessengruppen und Organisationen. Dadurch wurde bereits in der Voranalyse die Breite und Tiefe der anschließenden Beteiligung definiert und Akteursgruppen identifiziert, die einer spezifischen Ansprache und Aktivierung benötigten.

Gruppen	Organisationen	Interesse	Reichweite
Landkreisverwaltung	Amt für Informationstechnik und Digitalisierung	++	++
	Dezernat Technik	++	++
	Dezernat Verwaltung	+	++
	Dezernat Soziales	+	++
Wirtschaftsförderung	Wirtschaftsförderung Region Meißen WRM GmbH	++	++
Politik	Kreistag	+	++
Kommunen	Kreisangehörige Städte und Gemeinden	++	+
Regionale Akteure	LEADER-Gruppen, BürgerBus Lommatzscher Pflege e.V., Smart Zwönitz - Stadtverwaltung ZwönitzSächsischer Städte- und Gemeindetag (SSG), Digitalagentur DIAS, Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung - simul+, Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/ Osterzgebirge, Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V., Sächsische Aufbaubank - Förderbank	++	++
Öffentlichkeit	Bürgerinnen und Bürger	+	+
Soziale Akteure	ELBLAND Polikliniken GmbH, ELBLANDKLINIEN Stiftung & Co. KG, MEISOP GmbH, AOK Plus, DRK Meißen, Diakonisches Werk Meißen gGmbH, Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen e.V., Sächsische Landesärztekammer - Netzwerk „Ärzte für Sachsen“	+	++
Verbände, Vereine	Sportclub Riesa e. V., Kreissportbund Meißen e. V., Kreatives Sachsen	+	++
Wirtschaft	IHK Dresden - Geschäftsstelle Riesa, Kreishandwerkerschaft Region Meißen, Handwerkskammer Dresden, Wohnungsgesellschaft Riesa mbH, IRS mbH Sachsen, CoWorkLand e.G.	+	++
Bildung und Wissenschaft	Volkshochschule im Landkreis Meißen e.V., Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH, Berufliches Schulzentrum für Technik und Wirtschaft Riesa, Berufliches Schulzentrum Radebeul, Staatliche Studienakademie Riesa Berufsakademie Sachsen, Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH (bsw), Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum, TU Dresden, 5G Lab GmbH, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V.	+	++
Infrastruktur und Mobilität	Verkehrsgesellschaft Meißen mbH, VVO-Verkehrsverbund Oberelbe, Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal (ZAOE)	+	++

Abbildung 3: Beteiligte Akteursgruppen aus der Region.

### 3.3 Digitale Infrastrukturen

Im Zuge der Vor- und Zielanalyse wurde der „Digitale BasisCheck“ für den Landkreis Meißen entwickelt. Er richtete sich an alle 28 kreisangehörigen Städte und Gemeinden und ermöglichte es diesen, ihren aktuellen Stand sowie ihren Fortschritt im digitalen Wandel zu ermitteln. Ziel war es, Potenziale und Bedarfe zu identifizieren und daraus Maßnahmen abzuleiten.

Der „Digitale BasisCheck“ gliederte sich in vier Themengebiete, die jeweils mehrere Kriterien getrennt voneinander beleuchteten. Die Themenfelder umfassten die Bereiche *Strategie, Technologie, Organisation und Prozesse* sowie *Mitarbeit und Kultur*. Darüber hinaus wurden Fragen zum Thema Dateninventur gestellt, mit dessen Hilfe ein Überblick über den strategischen Umgang und die Nutzung von Daten im Landkreis geschaffen wurde (siehe Abschnitt *Dateninventur*). Der Bereich *Strategie* enthielt Fragen, inwieweit eine Digital- oder Datenstrategie vorhanden ist, digitale Projekte inklusive Messgrößen geplant bzw. umgesetzt und Fördermittel zur Umsetzung akquiriert wurden. Im zweiten Bereich zu technologischen Gegebenheiten wurde nach der IT-Sicherheit, OZG-konformen Angeboten, der Breitbandversorgung sowie dem Umgang mit (nicht-sensiblen) Daten in der Kommune gefragt. Im Bereich *Organisation & Prozesse* konnten die Kommunen Fragen hinsichtlich der Zuständigkeiten für die Digitalisierung sowie im Hinblick auf die Zusammenarbeit und Dokumentation im interkommunalen und intrakommunalen Kontext beantworten. Der Bereich *Mitarbeiter & Kultur* beinhaltete vier Fragen bezüglich der Kompetenzen der Verwaltungsangestellten und dem Vorhandensein von Beteiligungsformaten für Bürgerinnen und Bürger.

Zu jeder Frage standen fünf Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, die mit unterschiedlichen Punktwerten hinterlegt waren. Der Punktwert richtete sich nach einem üblichen 4-Phasen-Modell aus der Betriebswirtschaftslehre.

Abbildung 4 zeigt die Punkteverteilung im „Digitalen BasisCheck“:

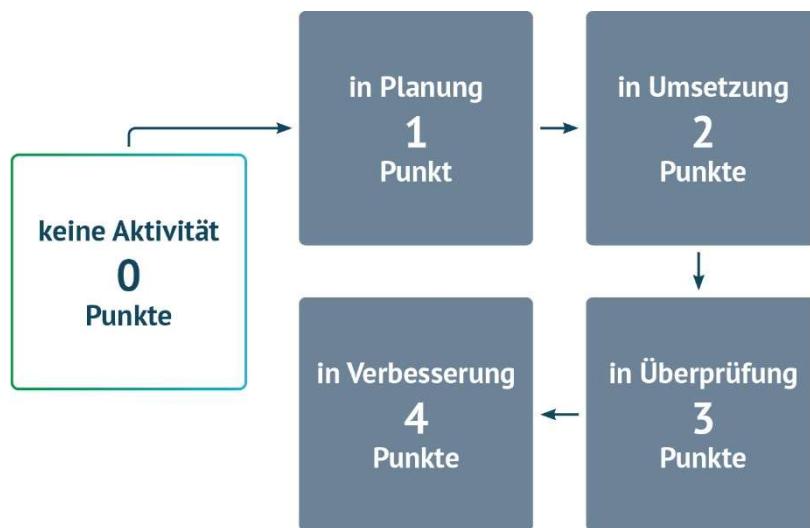


Abbildung 4: Der 4-Phasen-Zyklus, Quelle: aconium 2024.

Im Fokus des Fragebogens stand nicht, welche Qualität die Aktivität der jeweiligen Kommune in einem bestimmten Kriterium aufweist, sondern in welcher Entwicklungsphase die Kommunen zum Zeitpunkt der Abfrage stand. Im Anschluss an den Fragebogen erhielten die Kommunen ihre individuelle Auswertung der Ergebnisse in der Form eines Netzdiagramms. Mithilfe des Diagramms wurden die Bereiche deutlich, in denen die Kommunen bereits fortgeschritten waren und auch in welchen es Nachholbedarf gab.

Die Digitalstrategie setzte im weiteren Erarbeitungsprozess an den Ergebnissen des „Digitalen BasisCheck“ an und baute auf existierende Projekte zur Digitalisierung auf.

Die Umfrage startete im April 2023 und lief über sechs Wochen. Die Übermittlung der Umfrage an die Kommunen erfolgte durch die WRM. Am Ende des Befragungszeitraums hatten 15 Kommunen den „Digitalen BasisCheck“ vollständig ausgefüllt.

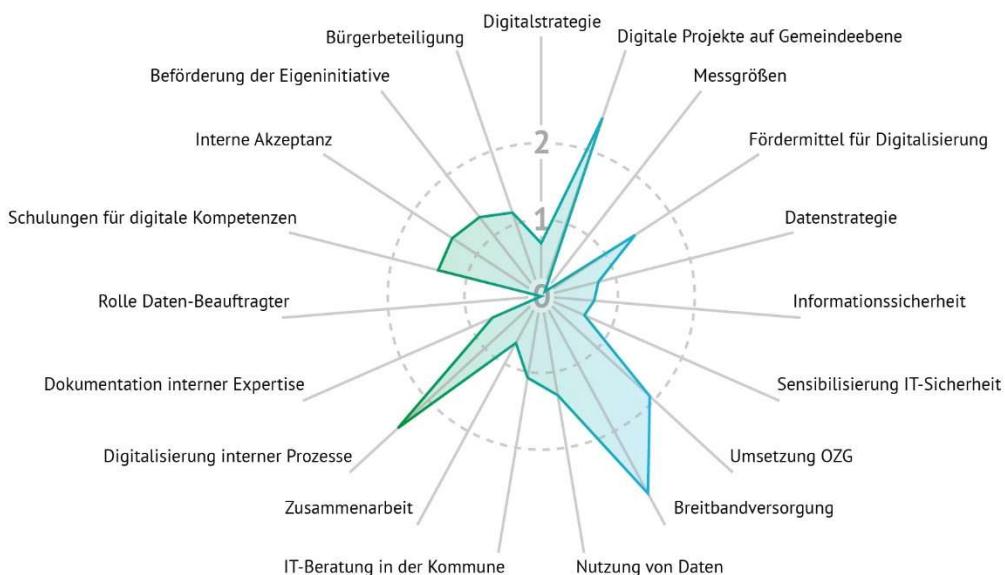


Abbildung 5: Durchschnittliche Gesamtwerte aller teilnehmenden Gemeinden und Städte im Landkreis Meißen an der Umfrage im Frühjahr 2023.

Die Ergebnisauswertung ergab ein heterogenes Bild in den abgefragten vier Bereichen. Die höchsten Werte fanden sich in den Bereichen *Digitale Projekte auf Gemeindeebene*, *Digitalisierung der Leistungen der Gemeinde*, *Breitbandversorgung* sowie der *Digitalisierung interner Prozesse*. Die Kommunen gaben zu diesen Punkten an, bereits erste Projekte umzusetzen. Jedoch gibt es auch in diesen Bereichen zusätzliche Potenziale für weitere Umsetzungsprojekte.

Für folgende Bereiche erreichten die Kommunen nur eine geringe Punktzahl: *vorhandene Digitalstrategie*, *Messgrößen für die Zielerreichung digitaler Projekte*, *IT-Sicherheit* und *Sensibilisierung für IT-Sicherheit*, *IT-Beratung durch internes Fachpersonal* und *Rolle Daten-Beauftragter*.

Auf die Frage, ob in der Gemeinde eine übergreifende Datenstrategie existiert, antworteten 10 von 15 Kommunen, dass noch keine Strategie oder Unterlage vorliegt, die das Thema *Daten* adressiert. Drei teilnehmende Kommunen gaben an, dass zwar keine Strategie existiert, jedoch geplant ist, die Datenthematik im Zuge der Digitalstrategie einen expliziten Stellenwert zuzuschreiben bzw. sich die Kommunen in der Entwicklung einer Datenstrategie befinden. Dies implizierte, dass Datenstrategien in den Städten und Gemeinden des Landkreises noch deutlich unterrepräsentiert waren.

Bei der Nutzung von Daten zeichnete sich ein differenziertes Bild ab. So gaben fünf Kommunen an, dass sie sich in der Planungsphase befinden und kommunale Daten in Zukunft stärker nutzen wollen, um Prozesse zu optimieren. Drei Kommunen gaben an, dass sie Daten weder sammeln noch nutzen würden. Gleichzeitig wurde sechsmal angegeben, dass Prozesse zur Nutzung von Daten aktuell etabliert werden bzw. diese bereits (testweise) bereits etabliert sind.

Die Rolle eines Datenbeauftragten existierte in 14 von 15 Fällen nicht. Das bedeutet, dass der Umgang mit Daten in den meisten Gemeinden nicht organisiert bzw. keine Verantwortlichkeiten für den Umgang mit Daten festgelegt wurden.

### 3.4 Dateninventur

Im Zuge der Bestandsaufnahme wurde außerdem eine *Dateninventur* durchgeführt. Eine Dateninventur unterstützt das langfristige Ziel, durch ein Sichtbarmachen der Datenbestände „Datensilos“ aufzubrechen und für Maßnahmen zugänglich zu machen. In einer *Dateninventur* geht es darum, Daten zu beschreiben (sogenannte „Metadaten-Ebene“), nicht die Daten selbst zu sammeln. Insofern können auch Daten, die dem Datenschutz unterliegen, beschrieben werden.

An der Dateninventur haben sich 17 Kommunen beteiligt und 144 Datensätze beschrieben. Im Ergebnis liegt eine thematisch geordnete Übersicht darüber vor, welche Daten im Landkreis von welchen Stellen verwaltet werden. Diese Übersicht kann dazu verwendet werden, die Umsetzbarkeit von digitalen Anwendungen, auch über kommunale Grenzen hinweg, zu beurteilen und auf schnellem Weg Ansprechpartner für Analyse-Fragestellungen zu finden.

Auf der Grundlage der Dateninventur können folgende Erkenntnisse formuliert werden:

- Die Daten unterliegen verschiedenen Zugriffs- und Nutzungsbeschränkungen. Diese Beschränkungen können sich je nach Nutzergruppe unterscheiden, etwa zwischen rein verwaltungsinternem Zugang, Zugängen über das Sächsische Verwaltungsnetz oder externen Nutzern.
- Die Aktualisierung der Daten erfolgt in unterschiedlicher Häufigkeit: Während einige Daten täglich oder alle ein bis drei Monate aktualisiert werden, erfolgt bei anderen eine jährliche oder sogar nur alle drei Jahre notwendige Aktualisierung, bis hin zu einer lediglich bedarfsweisen Aktualisierung.
- Es werden unterschiedliche Datenbanksysteme genutzt. Daten werden dezentral gespeichert.
- Etwa 20 Prozent der Daten sind über Schnittstellen durch mehrere Systeme nutzbar. Solche Schnittstellen ermöglichen beispielsweise die Anbindung an das *Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen-System* (HKR), das *Rauminformationssystem* (RIS) oder das *Geographische Informationssystem* (GIS).
- Es gibt Überlegungen zur Schaffung neuer Datensätze oder zur Verknüpfung bestehender Datensätze. Ein Beispiel hierfür wären die Ist-Kapazitäten von aufnahmebereiten Behandlungseinrichtungen im Gesundheitswesen oder Daten zu Fördermaßnahmen aus verschiedenen Förderprogrammen. Solche Erweiterungen könnten die Effizienz und den Nutzen der kommunalen Daten weiter steigern.

Die Ergebnisse aus der Dateninventur wurden in den entsprechenden Workshops aufgegriffen. Im Rahmen der Veranstaltungen wurde unter anderem eine gemeinsame Plattform für den Datenaustausch innerhalb und zwischen den Kommunen im Landkreis Meißen diskutiert. Insbesondere die Maßnahmen *Sichere Datenaustauschplattform und Open-Data für Kommunen* und *Digitaler Zwilling auf Landkreisebene* basieren auf den Schlussfolgerungen der Dateninventur.

Beispiel: Klimadaten, Mobilitätsdaten, Energieverbrauchsdaten	Beispiel: Umwelt, Energie oder Verkehr	Beispiel: Gesundheitsamt, Kreisbauamt, Kreisumweltamt	Beispiel: Beinhaltet Daten über das kommunale Klima
Bezeichnung des Datensatzes	Welchem Themenfeld ordnen Sie die Daten zu?	In welcher Abteilung liegt dieser Datensatz?	Beschreibung des Datensatzes
Schulreport	Bildung, Kultur und Sport	Kreisschul- und Kulturamt	Bestandsschülerzahlen und Prognosen für die nächsten 15 Jahre
Schülerdaten	Bildung, Kultur und Sport	Kreisschul- und Kulturamt	Schülerdaten der Schüler aus und im LK Meißen
Sportvereine, Mitglieder	Bildung, Kultur und Sport	Kreissportbund	Übersicht aller im KSB organisierten Vereine
Anzahl der Ausbildungsbetriebe im Bereich der Land- und Hauswirtschaft	Bildung, Kultur und Sport	Kreisschul- und Kulturamt	Daten zu den Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden
Energieverbrauch der Schulen in eigener Trägerschaft	Bildung, Kultur und Sport	Kreisschul- und Kulturamt	Abrechnungen der Energieanbieter

Abbildung 6: Auszug aus einer Dateninventur im Landkreis Meißen.

Im Landkreis Meißen existiert ein wertvoller kommunaler ‚Datenschatz‘. Um ein stärkeres Bewusstsein für diesen Schatz zu schaffen, sollte ein noch tiefergehender Überblick über die vorhandenen Daten geschaffen werden. Ein weiterer Schritt bestünde darin, den internen Austausch oder die Verknüpfung von Daten zwischen verschiedenen Fachbereichen zu erleichtern. Dies würde die Transparenz innerhalb und außerhalb der Verwaltung befördern und doppelte Arbeit für Erhebung und Pflege vermeidbar machen. Prozesse können optimiert, Entscheidungsfindungen verbessert und letztlich Kosten gespart werden. Dafür kann auch die Prozessanalyse innerhalb des Landratsamtes, die im Rahmen der Umsetzung des OZG erstellt wird, genutzt werden.

### 3.5 Bereits begonnene sowie durchgeführte Maßnahmen

Handlungsfelder		
Verwaltung	Daseinsvorsorge	Wirtschaftsförderung
Beteiligungsportal des Landkreises Meißen	Kivan Elternportal	Leistungsstarke Breitband- bzw. Telekommunikations-Infrastruktur
Durchführung eines Zukunftsforums/ Beteiligungsformat	Beitritt Landkreis Meißen zum Netzwerk Ärzte für Sachsen	Innovationsakademie des Handwerks Riesa
Online Fundbüro des Freistaats Sachsen; Nutzung durch alle Kommunen	Fortführung AG Sicherung der Hausarztversorgung im ländlichen Raum	Kulturlandschaftsprojekt
Digitaler Ersthelfer in jeder Kommune Landkreis Meißen	Kreisradverkehrskonzeption	Aufbau und Test von 5G-Kommunikationsstruktur in der landwirtschaftlichen Nutzung
	Die Dorffunk-App unterstützt die Lommatzscher Pflege	IoT-Netzwerk - LoRaWAN-Funktechnologie Stadt Meißen

Abbildung 7: Beispielhafte Maßnahmen im Landkreis Meißen mit Bezug zur Digitalisierung.

Der Landkreis Meißen und die kreisangehörigen Kommunen haben selbstverständlich bereits vor dem Prozess zur Erstellung einer Digitalstrategie, Maßnahmen entwickelt und teilweise umgesetzt, die dem übergeordneten Bereich der Digitalisierung zuzuordnen sind. Die hier gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse flossen in die Erstellung der Digitalstrategie ein.

Abbildung 7 zeigt bereits bearbeitete Maßnahmen, die im ersten Ideenworkshop den festgelegten Handlungsfeldern der Strategie zugeordnet wurden.

## **4 Projektziele, Visionen und Werte: Der Rahmen für den Strategieprozess**

Zum Kick-Off-Termin des Projektes für den Strategieprozess wurden Ziele und Erwartungen nochmals abgeglichen. Hierfür wurden auf einer virtuellen Tafel wichtige Akteurinnen und Akteure, übergeordnete Impulse sowie Leitlinien festgehalten: Kommunen, Ämter des Landkreises, regionale Organisationen, Fördermittelgeber sowie die nationalen und internationalen Rahmenbedingungen aus den Bereichen ‚Smart City‘ und ‚Smart Country‘. Der Strategieprozess berücksichtigte daher diese Einflüsse und integrierte diese bei der Entwicklung von Visionen, Werten und Maßnahmen. Eine Analyse regionaler und sächsischer Studien sowie Vorarbeiten rundete dies ab.

### **4.1 Projektziele im Strategieprozess**

Im Modellvorhaben „Smarte.Land.Regionen“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sollten mit innovativen Ansätzen, Chancen von digitalen Lösungen in Modellregionen des ländlichen Raumes erprobt werden. Im Landkreis Meißen bildete im Ergebnis des Wettbewerbs die Erstellung einer Digitalstrategie das Projektziel.

Bereits im Vorfeld waren drei Handlungsfelder einer lokalen Digitalisierung festgelegt worden: **Daseinsvorsorge**, **Wirtschaftsförderung** und **Verwaltung**. Mit den Themenbereichen sollte dem Querschnittscharakter der digitalen Transformation Rechnung getragen werden, indem Querbezüge, Abhängigkeiten und Komplementaritäten zwischen den einzelnen Themenbereichen gewürdigt werden. Nach ihnen wurde die Digitalstrategie strukturiert.

Mit dem Slogan „Lebensqualität im Landkreis Meißen digital verbessern“ wurde darauf aufmerksam gemacht, dass bei der Strategieentwicklung die Menschen der Region im Mittelpunkt stehen sollen. Dabei war klar, dass die regionalen Denk-, Entscheidungs- und Handlungsmuster einen maßgeblichen Einfluss auf die Erarbeitung und die Umsetzbarkeit bzw. Zukunftsgerechtigkeit der Strategie haben.

Die Digitalstrategie war insofern in einem intensiven und transparenten Beteiligungsverfahren und in enger Zusammenarbeit mit lokalen Expertinnen und Experten auf Grundlage bestehender Erfahrungswerte und Konzepte erarbeitet worden. Im Beteiligungsverfahren wurde durchgehend auf aktivierende Formate und kreative Methoden, Workshops und Online-Beteiligungen gesetzt. Durch diese vielfältigen Beteiligungsformate war verschiedensten Interessengruppen, Altersgruppen und Institutionen die Mitwirkung möglich. Besonders die unterschiedlichen Belange der kreisangehörigen Kommunen sollten in der Beteiligungsphase und sollen möglichst auch während der Umsetzung beachtet werden.

Im Hinblick auf die Fundierung der Strategie und die Sicherstellung ihrer Umsetzung wurden Visionen und Werte festgehalten. Diese ermöglichen die Auswahl von Missionen, die Priorisierung von Maßnahmen sowie die Identifikation von Querschnittsthemen.

- Die **Visionen** bilden den Rahmen des Strategieprozesses. Auf ihnen basierten alle Ziele und formulierten Handlungsfelder im weiteren Verlauf. Visionen lassen sich leichter erklären und nachvollziehen als abstrakte Meilensteine oder Handlungsvorhaben.  
Im Beteiligungsprozess konnten die Teilnehmenden eine Vision oder mehrere Visionen pro Handlungsfeld erarbeiten. Hierfür konnten Teilnehmende der Workshops z. B. Antworten auf die folgende Frage liefern: „Wie sieht das Leben der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis im Jahr 2035 aus?“
- Die **Werte** des Landkreises beschreiben Handlungsprinzipien, welche zur Verwirklichung der Visionen beachtet werden sollen und begleiteten so die Strategieerstellung handlungsleitend.  
In den Beteiligungsformaten wurde z. B. die Frage, „Welche Werte erscheinen Ihnen wichtig auf dem Weg dorthin?“ beantwortet.

## 4.2 Visionen für den gesamten Landkreis

Mit der Digitalstrategie setzen sich die Akteurinnen und Akteure aus dem Landkreis das Ziel, das Leben der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis bis zum Jahr 2035 anhand geeigneter digitaler Lösungen in den Bereichen der Wirtschaftsförderung, der Daseinsvorsorge sowie der Verwaltung zu verbessern.

Als Ergebnis des Beteiligungsprozesses ergaben sich die folgenden neun Visionen, die nachfolgend näher beschrieben werden:



Abbildung 8: Visionen für den gesamten Landkreis Meißen.

### **Vision 1: Resiliente Wirtschaft mithilfe der Digitalisierung**

Die lokale Wirtschaft ist in der Region vernetzt und widerstandsfähig gegenüber äußeren Einflüssen. Die Unternehmen der Tourismuswirtschaft kooperieren für gemeinsame Angebote. Pop-up-Stores oder andere Verkaufsstätten bieten regionale Produkte an. Im Kontakt mit den Behörden werden Antragsverfahren digital und aus einer Hand abgewickelt. Die benötigten digitalen Kompetenzen, beispielsweise im Bereich Cybersicherheit, werden mit der Unterstützung lokaler Akteurinnen und Akteure flächendeckend vermittelt.

Werte: *regional vernetzt, anpassungsfähig, identitätsstiftend*

Handlungsfeld: *Wirtschaftsförderung*

## **Vision 2: Zeitgemäßer Arbeitsalltag im Landkreis Meißen**

Die Automatisierung wird genutzt, um gleichbleibende Prozesse zu beschleunigen. Der Bildungszugang wird für die gesamte Gesellschaft kontinuierlich ermöglicht. So sind ausreichend qualifizierte Arbeitskräfte in der Region vorhanden. Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Bildungsträgern ist vertieft.

Werte: (orts-)unabhängig, bildend

Handlungsfeld: Wirtschaftsförderung

## **Vision 3: Wirtschaftsförderung schafft innovatives Umfeld**

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises testet neue Lösungen und nimmt dabei eine führende Rolle ein. Die Verwaltung tritt als Innovationstreiber auf. Es können z. B. *Coworking-Spaces* und Innovationsräume, wie Makerspaces oder FabLabs geschaffen werden. Die Kommunen und ihre Attraktivität sind in den Fokus gerückt. Die benötigte Infrastruktur wird durch den Landkreis zur Verfügung gestellt. Fachkräfte können sich in mehreren Sprachen anhand von kreativen Darstellungsweisen über die Vorteile des Landkreises informieren.

Werte: anführend, praxisbezogen, mehrsprachig

Handlungsfeld: Wirtschaftsförderung

## **Vision 4: Lebendige Region „Landlust“ und Bürgerbeteiligung**

Der Landkreis und die Kommunen kooperieren in zentralen Fragen der Partizipation und identifizieren gemeinsam die Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger. Transparenz und Bürgerbeteiligung verbessern die Aufgabenwahrnehmung insbesondere für alle Pflichtaufgaben des Landkreises und der Kommunen. Schwerpunktthemen wie die Mobilität sind mithilfe digitaler Möglichkeiten verbessert. Unter anderem werden durch einen lebendigen Kultursektor der Zusammenhalt und das Vereinswesen gestärkt. Die Bevölkerungszahl hat sich stabilisiert. Im Workshop wurde der Begriff „Dableibenvorsorge“ genutzt.

Werte: bedarfsorientiert, transparent, bürgerfreundlich

Handlungsfeld: Daseinsvorsorge

## **Vision 5: Generationsübergreifende und hybride Angebote**

Die Angebote in den verschiedenen Bereichen der Daseinsvorsorge sind unabhängig von Ort und Zeit für jede und jeden leicht zugänglich sowie miteinander verknüpft. So profitiert beispielsweise die medizinische und pflegerische Versorgung von digitalen Möglichkeiten, die der Landkreis unterstützt. Die Nahversorgung mit Lebensmitteln und weiteren Gütern des täglichen Bedarfs ist für den gesamten Landkreis sichergestellt. Gleichzeitig schaffen hybride Nutzungen räumliche Nähe zu attraktiven Angeboten. Der *Wissenstransfer* und die Bildungsangebote zur Kompetenzbildung sind ausgeweitet. Es sind generationenübergreifende Lösungen gefunden, z. B. für das Erlernen des Umgangs mit digitalen Medien. Neben einem vielfältigen digitalen Angebot sind auch weiterhin entsprechende analoge Möglichkeiten vorhanden.

Werte: sozial, barrierefrei

Handlungsfeld: Daseinsvorsorge

## **Vision 6: Grundvoraussetzungen der digitalen Daseinsvorsorge sichergestellt**

Die Grundvoraussetzung für digitale Lösungen, wie eine nahezu 100 prozentige Versorgung der Haushalte mit Breitband, ist sichergestellt. Der Bund und der Freistaat Sachsen geben klare Vorgaben und bieten einheitliche Normen. Der Landkreis schafft digitale Inhalte und ermöglicht neue Services in vertrauter Form. Bestehende Lösungen werden integriert oder mithilfe digitaler Möglichkeiten angepasst. Dabei werden auch Open-Source-Lösungen geprüft und Aspekte der digitalen Souveränität beachtet.

Werte: sicher, adressatenorientiert

Handlungsfeld: Daseinsvorsorge

### ***Vision 7: Gemeinsame (Daten-)Standards und einheitliche, integrierte digitale Systeme für die Kommunen und den Landkreis***

Die Verzahnung und Transparenz kommunaler Prozesse auf den verschiedenen politischen Ebenen (Landkreis, Kommunen) erfolgt unter anderem durch gemeinsame (Daten-)Standards und einheitliche sowie integrierte digitale Systeme. Durch Zusammenarbeit und Vernetzung ist eine „kommunale Familie“, die sowohl Bürgerinnen und Bürger und deren Bedürfnisse als auch die Verbindung zur lokalen Wirtschaft im Blick hat, entstanden. Der Landkreis unterstützt die Kommunen bei der Umsetzung von bewährten Standards.

Werte: *erweiterbar, interoperabel, interkommunal*

Handlungsfeld: *Verwaltung*

### ***Vision 8: Digitale Exzellenz in der Verwaltung***

Die Effizienz der Verwaltungsmitarbeitenden und die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen sind durch digitale Prozesse gestiegen und somit ist eine digitale Exzellenz erreicht. Das (fast) papierlose Büro und medienbruchfreie Verfahren sind zum Standard geworden. „Digital first“ ist die Handlungsmaxime der Verwaltung. Die nötigen (digitalen) Kompetenzen auf Seiten der Verwaltungsmitarbeitenden sind vorhanden. Der Gesetzgeber gibt wichtige Impulse und denkt digital.

Werte: *effizient, rechtssicher*

Handlungsfeld: *Verwaltung*

### ***Vision 9: Bürgerservices, Informationen und Dienstleistungen***

Die Bereitstellung digitaler mehrsprachiger Dienstleistungen und Bürgerservices, die Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr nutzen können, ist vollständig abgeschlossen. Des Weiteren können sie auf die transparente und leicht zugängliche Informationsbereitstellung zurückgreifen. Auch hier sind analoge und digitale Angebote so zusammengedacht, dass die Zugänglichkeit für alle Bürgerinnen und Bürger gewahrt bleibt.

Werte: *serviceorientiert, vertrauensvoll, zuverlässig*

Handlungsfeld: *Verwaltung*

## **4.3 Werte, nach denen wir handeln**

Zur Ermittlung der Werte des Landkreises für die Digitalstrategie wurde in den Beteiligungsformaten z. B. die Frage, „Welche Werte erscheinen Ihnen wichtig auf dem Weg zu einer Digitalstrategie für den Landkreis Meißen?“ beantwortet. Die ausgewählten Werte wurden den Handlungsfeldern und Visionen zugeordnet und dienen und dienen als Kompass für die Auswahl von Maßnahmen für die Umsetzungsphase.



Abbildung 9: Werte des Landkreises Meißen im Digitalisierungsprozess.

## 5 Der Entwicklungsprozess

Unter der Projektleitung der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM) arbeitete das Projektteam, bestehend aus der aconium GmbH und dem Daten-Kompetenzzentrum Städte und Regionen DKSR GmbH als Dienstleister und Fachexperten sowie dem Landratsamt Meißen als Auftraggeber, die Strategie aus. Insbesondere in den Beteiligungsformaten wurden die Inhalte der Digitalstrategie durch die regionalen Akteurinnen und Akteure erarbeitet. Empfehlungen und Beispiele aus anderen Regionen Deutschlands unterstützten und inspirierten an geeigneter Stelle.

### 5.1 Vorgehensweise

Die Erarbeitung der Digitalisierungsstrategie wurde in drei Phasen gegliedert. Um konkrete Entscheidungen über den Inhalt und die Ausrichtung der Strategie fällen zu können, wurde zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme vorgenommen. Anschließend wurden die Schwerpunktthemen in der Beteiligungsphase weiterentwickelt und gemeinsam erste Lösungsansätze erarbeitet. Zuletzt erfolgte im Rahmen der Prozessphase die Verschriftlichung der Strategie und die Festlegung konkreter Maßnahmen. Dabei wurden die Ergebnisse aus der Analyse- und Beteiligungsphase ausgewertet und aufbereitet. Die verschiedenen Prozessschritte werden in der folgenden Grafik zusammengefasst.

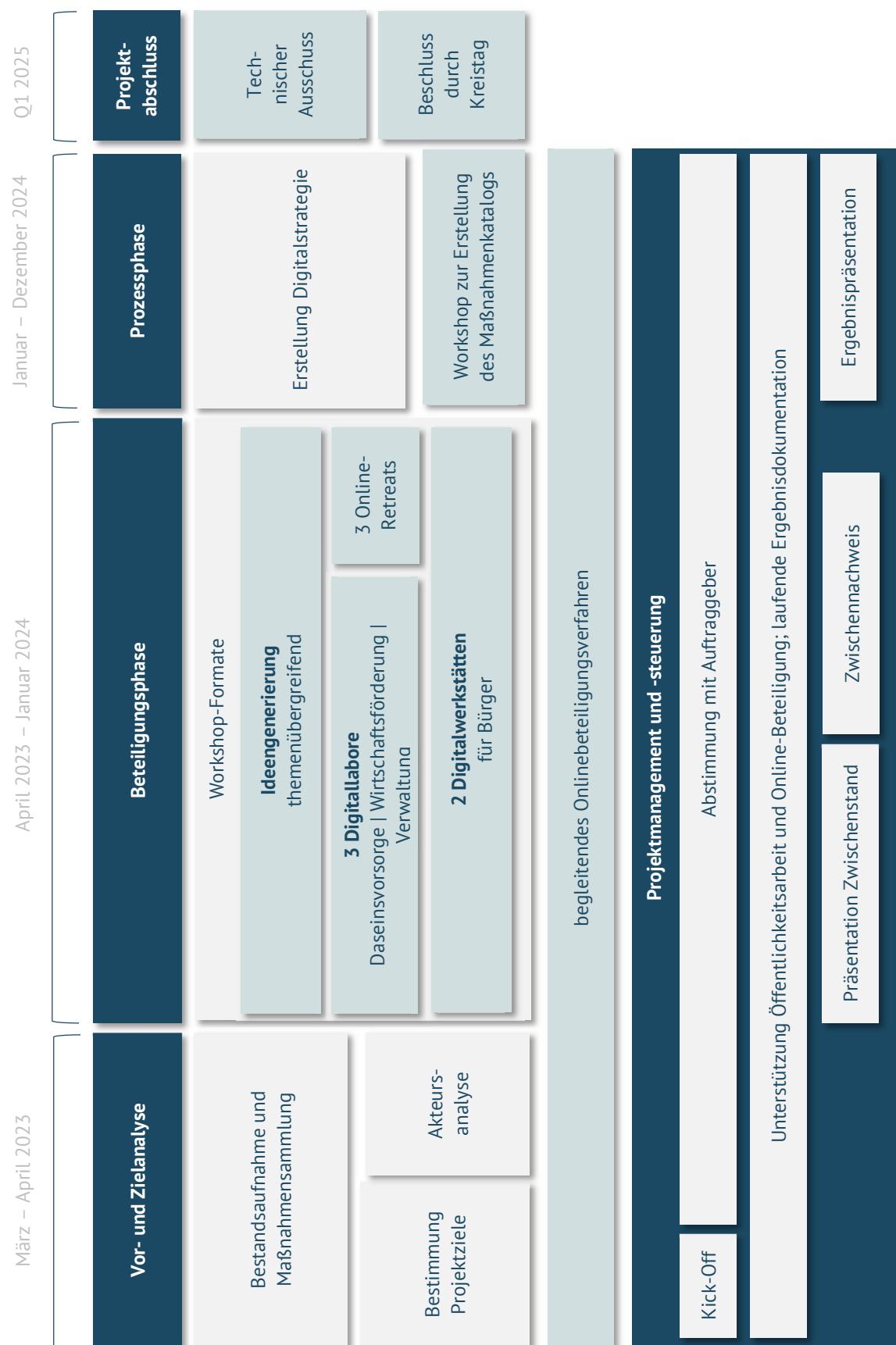


Abbildung 10: Übersicht Prozessstruktur Gesamtprojekt.

## 5.2 Beteiligungsformate

Im Zeitraum von April 2023 bis März 2024 wurden verschiedene Beteiligungsformate mit jeweils anderer Zielsetzung angeboten. Ziel der anschließenden Beteiligungsformate war es, die Akteurinnen und Akteure zu stärken, zu aktivieren und zu motivieren. Mit der Nutzung der vielfältigen Erfahrungen und Sachkenntnisse der Beteiligten sowie der Förderung der Zusammenarbeit und des Zusammenhalts wurden damit zwei zentrale Anliegen verfolgt. Die Beteiligten werden, erstens, durch die Teilhabe zu treibenden Kräften der Digitalstrategie und tragen, zweitens, die entwickelten Ansätze zukünftig aktiv in ihre Tätigkeitsbereiche hinein.

Im Ideenworkshop fand eine allgemeine Ideensammlung zu den Themen Daseinsvorsorge, Wirtschaftsförderung und Querschnittsbereiche statt. In einer Gruppenarbeit erarbeiteten vier Gruppen Zukunftsbilder (hier als Visionen und Werte gefasst). Anhand von Leitfragen wurde im Plenum diskutiert, welche Handlungsfelder und Querschnittsthemen die Strategie beinhalten sollte.

### **DIGITALLABORE**

In den drei ‚Digitallaboren‘ diskutierten Fachexpertinnen und Fachexperten die Handlungsfelder Wirtschaftsförderung, Daseinsvorsorge und Verwaltung. Nach einer Vorstellungsrunde legte jeweils eine passende Impulspräsentation den Fokus auf die Aufgaben und Chancen des Handlungsfeldes und Best-Practices aus dem Bereich der Digitalisierung. Anhand weiterer Beispiele wurde für die zentrale Bedeutung von Daten in verschiedenen Anwendungsbereichen sensibilisiert. Im Rahmen von vier Schritten *Verstehen – Vision – Konkretisierung – Vertiefung* wurden die zentralen Themenbereiche der Handlungsfelder beleuchtet. Im Anschluss an die Veranstaltungen wurden die Teilnehmenden dazu eingeladen an einem Feedback-Fragebogen teilzunehmen. So konnte das Projektteam Verbesserungsvorschläge und Anregungen für das nächste Format mitnehmen.



Abbildung 11: Gruppenarbeit im Beteiligungsprozess.

Der Workshop zur Wirtschaftsförderung im Juni 2023 richtete sich vor allem nebst den Projektbeteiligten und Mitarbeitende der Verwaltung an Sachverständige des Landratsamts, Vertreterinnen und Vertreter der kreisangehörigen Kommunen (Wirtschaftsförderung), Unternehmen der Region und Verbände. Die Themenschwerpunkte in den Gruppen umfassten Neue Arbeitsformen/Arbeit 4.0, Attraktivität für Tourismus und Bevölkerung, Kompetenzaufbau in der Erwerbsbevölkerung und Innovationsförderung bei Unternehmen.

Der Daseinsvorsorge-Workshop im August 2023 richtete sich an Expertinnen und Experten des Landratsamts, Vertreterinnen und Vertreter der kreisangehörigen Kommunen sowie entsprechende Unternehmen aus der Region. Die Gruppen bearbeiteten die Themen *Gesundheit und Pflege, Bildung und Kultur, Mobilität und Multimodalität* sowie *Nahversorgung*.

Im September 2023 fand schließlich der Verwaltungsworkshop statt. Dieser richtete sich vor allem an Verwaltungsmitarbeitende des Landkreises und der Kommunen. Der inhaltliche Schwerpunkt des Workshops wurde auf die Digitalisierung der Verwaltung und (die Nutzung von) Daten als Querschnittsthema gelegt. Eine ganz zentrale Erkenntnis des Workshops war der breite Wunsch nach Veränderung, Vereinfachung und Vereinheitlichung von Prozessen, Vorgehensweisen und der technologischen Systemlandschaft zwischen den Fachämtern, aber auch zwischen den Kommunen.

#### **DIGITALWERKSTÄTTEN**

Der Workshop für Bürgerinnen und Bürger im Oktober 2023 in Großenhain ermöglichte einen Einblick in das Vorgehen der Strategieerstellung anhand von Präsentationsfolien. Anregungen durch Bürgerinnen und Bürger sowie Projektbeteiligte wurden gesammelt. Die Teilnehmenden diskutierten die Visionen anhand der Ergebnisse aus den Fachexpertentworkshops und anschließend die Maßnahmen, insbesondere aus dem Handlungsfeld Wirtschaftsförderung.

Mit dem zweiten Bürgerdialog im November 2023 in Coswig bekamen die Bürgerinnen und Bürger, die Möglichkeit, sich vor und nach der Veranstaltung der sächsischen Staatskanzlei „Die Hacker kommen! - Digital? Aber sicher!“ auch über das Vorhaben der Digitalstrategie für den Landkreis Meißen zu informieren und ins Gespräch zu kommen. Ziel war es unter anderem, im Bürgerdialog die bisherigen Visionen und Maßnahmenvorhaben zu erläutern sowie die Meinung der Bürgerinnen und Bürger dazu einzuholen sowie auch nach weiteren Vorschlägen zu fragen.

#### **ONLINE-BETEILIGUNG**

Die Online-Beteiligungsplattform bildet den wichtigsten begleitenden Baustein für den gesamten Strategieentwicklungsprozess. Hierfür wurde das *Bürgerbeteiligungsportal Sachsen* genutzt, welches sächsischen Landkreisen, Städten und Gemeinden kostenlos zur Verfügung steht. Jedes Format enthält auf der Plattform eine Vorschau, eine Inhaltsbeschreibung, ein Bild sowie ggf. weitere Informationen.

Ziel der Onlinebeteiligung war es, das Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu steigern, die Identifikation mit dem Gesamtprojekt zu stärken, die Qualitätssicherung der Ergebnisse sicherzustellen und den Menschen und Institutionen eine zeit- als auch ortsunabhängige Beteiligungsmöglichkeit zu bieten. Für jedes Format wurden klare Beteiligungsziele entwickelt und entsprechende Funktionen auf dem Portal gewählt, um die Akteure zielgerichtet zu adressieren und die benötigten Interaktionen zu stimulieren. Darüber hinaus fanden begleitende Kommunikationsmaßnahmen bzw. Öffentlichkeitsarbeit statt.

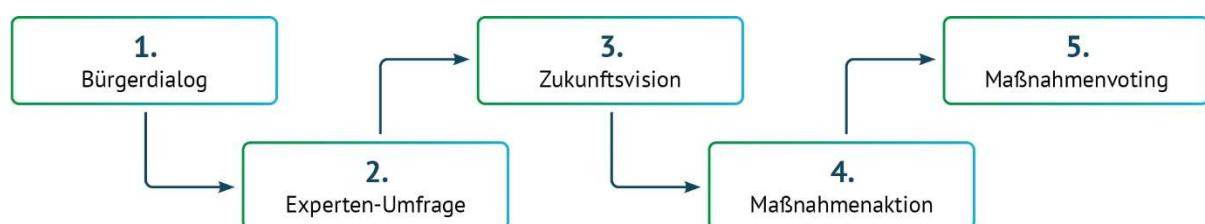


Abbildung 12: Übersicht der Beteiligungsformate.

Im Rahmen des Formats **Bürgerdialog** konnten Bürgerinnen und Bürger über die gesamte Laufzeit der Beteiligungsphase ihre Kommentare hinterlegen. Die Kommentare gingen von Juni bis Oktober 2023 ein. Rückfragen wurden vom Projektteam bearbeitet. Insbesondere wurde die Teilhabemöglichkeit von weniger digitalaffinen Personen, die Zusammenarbeit der Ämter hinsichtlich Daten und die Unterstützung von Angeboten der Telemedizin thematisiert. Zudem wurde die zeit- und bürgernahe Umsetzung der Maßnahmen der Strategie gefordert. Andere diskutierten die Vor- und Nachteile von Software auf Basis von offenem Quellcode im Gegensatz zu proprietären Anwendungen. Mit Blick auf das Onlinezugangsgesetz wurde auf Digitalisierungsmaßnahmen im Bürgerkontakt und bei Antragsverfahren hingewiesen.

Die zeitlich nach den Expertenworkshops bzw. Digitallaboren angesiedelten **Experten-Umfragen** boten die Möglichkeit, den Ablauf des Workshops zu bewerten und im Nachgang das Themenfeld betreffende Gedanken zu ergänzen. Die Möglichkeit der Bewertung wurde genutzt, während inhaltliche Punkte über dieses Angebot nur sehr spärlich ergänzt wurden.

Im Zeitraum von Dezember 2023 bis März 2024 hatten die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des Formats **Zukunftsvisions** die Möglichkeit, die bis dahin erarbeiteten Themen für die Digitalisierungsstrategie zu kommentieren und zu bewerten. Aus Sicht der überwiegenden Mehrheit der 23 Teilnehmenden decken sich die drei Handlungsfelder mit den Bedarfen der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Aus Sicht der Beteiligten zeichnet sich die höchste Priorität im Handlungsfeld Verwaltung ab. Insbesondere die erarbeiteten Missionen hinsichtlich der Vereinheitlichung von Softwarelösungen und Schnittstellen sowie des Kundenkontakts mit Bürgerinnen und Bürgern werden als wesentlich erachtet. Im Handlungsfeld Daseinsvorsorge fanden die Verbesserung der Nahversorgung sowie des Pflege- und Gesundheitssektors den größten Zuspruch. Im Kontext der Wirtschaftsförderung sollten laut den Teilnehmenden die Fachkräftegewinnung und der Wissenstransfer im Fokus stehen.

Für die ‚**Maßnahmenaktion**‘ wurden im Zeitraum vom Oktober 2023 bis Februar 2024 insgesamt fünf fast durchgehend positive Meldungen vorgenommen. Die Ergebnisse des Formats ‚**Maßnahmenvoting**‘ mit der Laufzeit von Oktober 2023 bis Februar 2024 bilden die Grundlage für die Priorisierung der Maßnahmen. Insgesamt haben an dem Bewertungsformat 76 Personen teilgenommen.

### **ONLINE-RETREATS**

Ziel dieses Formats war die Zusammenführung der Ergebnisse aus den vorangegangenen online als auch offline durchgeführten Informations-, Austausch- und Beteiligungsformaten unter Berücksichtigung der Perspektiven der Bürgerinnen und Bürger. Mit diesem örtlich ungebundenen Angebot hatten Interessierte, die die zuvor angebotenen Beteiligungsmöglichkeiten nicht wahrnehmen konnten, die Gelegenheit, sich bei der Ausarbeitung der konkreten Maßnahmen einzubringen.

Es fand ein Retreat je Handlungsfeld als circa zweistündige Videokonferenz statt. Das Onlineformat richtete sich an Expertinnen und Experten sowie Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen. In diesen Veranstaltungen stellten die Projektbeteiligten den aktuellen Arbeitsstand im jeweiligen Handlungsfeld vor und begleiteten eine Diskussion zu ausgewählten Maßnahmen und ihrer konkreten Ausgestaltung. Insgesamt erfüllten die ‚Online-Retreats‘ ihren Zweck und ergänzten die weiteren Beteiligungsformate. Es wurde deutlich, dass sich eher bereits beteiligte Akteure in einem Online-Format austauschen als solche, die bislang noch nicht am Prozess teilgenommen haben.

Im ‚Online-Retreat‘ zum Handlungsfeld *Wirtschaftsförderung* wurde insbesondere das Thema Wissenstransfer in kleinen und mittleren Unternehmen als wichtig anerkannt. In diesem Bereich ist es zwingend notwendig, die ansässigen Firmen zunächst dahingehend zu sensibilisieren und ihnen mögliche Konzepte und digitale Systeme, sowie Tipps zur Einführung dieser vorzustellen.

Das Handlungsfeld *Daseinsvorsorge* bot den Teilnehmenden besonders viel Diskussionsbedarf. Insbesondere der Ausbau der digitalen Kompetenzen der Endnutzer ebenso wie der Dienstleister, waren über alle diskutierten Maßnahmen hinweg ein dringliches Anliegen. Eine herausragende Rolle in diesem Handlungsfeld wurde einer möglichen *Kreis-IT-Schule* als ein weitreichender Lösungsansatz mit Ausrichtung auf vielfältigen Zielgruppen im Landkreis beigemessen.

Die entwickelten Maßnahmen im Handlungsfeld *Verwaltung* gaben dem größten Teilnehmerkreis der ‚Online-Retreats‘ besonders viel Anlass zur Diskussion. Einem Digitalen Zwilling wird nur dann ein Erfolg zugesprochen, wenn zunächst konkrete Anwendungsbeispiele der Kommunen *pilohaft* umgesetzt werden und so die Möglichkeiten und der Mehrwert dieses Tools für die kreisangehörigen Kommunen und den Landkreis verdeutlicht werden. Eine zentrale interkommunale Datenplattform wurde von den Teilnehmenden als eine durchführbare Maßnahme für das lähmende Schnittstellenproblem gesehen, welche eine effiziente Zusammenarbeit im Landkreis ermöglicht. Die von den Teilnehmenden bestätigte Knappheit und damit hohe Auslastung der IT-Fachkräfte verhindert ein interkommunales Teilen dieser Ressourcen. Es wird jedoch eine Steigerung der Effizienz in der Vernetzung dieser Experten und der Organisation eines Wissenstransfers untereinander angestrebt.

### ***Handlungsempfehlungen: Beteiligungsformate***

Die Beteiligungsformate haben sich insgesamt als erfolgreich erwiesen, jedoch gibt es Potenzial für Verbesserungen, um die Beteiligung und die Effektivität weiter zu steigern. Um eine höhere Teilnehmerzahl bei den Veranstaltungen zu erreichen, sollte die Öffentlichkeitsarbeit im jeweiligen Veranstaltungsort intensiviert werden. Dies könnte durch den Einsatz verschiedener Kanäle wie lokale Medien, Flyer und soziale Netzwerke geschehen. Zudem sollten Materialien an geeigneten Auslagestellen, wie im Einzelhandel, Kirchen und Kulturstätten, platziert werden, um die Reichweite der Einladung zu erhöhen.

In der Onlinebeteiligung sollten greifbare und konkrete Fragen gestellt werden, um die Teilnahme attraktiver zu gestalten und relevantere Rückmeldungen zu erhalten. Zudem sollte erwogen werden, ob Anreize für die Teilnahme über Preise in Form von kostengünstigen Aufmerksamkeiten gesetzt werden. Digitale und schriftliche Rückmeldeoptionen, die auch nach der Veranstaltung genutzt werden, können, beispielsweise über eine Online-Kollaborationsplattform, sollten stärker beworben und vereinfacht werden.

### **5.3 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Beteiligungsformate wurden durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Hierfür wurde ein Kommunikationsplan entwickelt, der eine gezielte zeitliche und sachliche Ansprache in der Erarbeitungsphase der Digitalstrategie ermöglichte. Ziel war es, die lokale Bevölkerung zu informieren, zu sensibilisieren und für die Beteiligungsveranstaltungen zu aktivieren. Zu diesem Zweck wurden E-Mail-Rundschreiben, Plakate, Social Media und Zeitungsanzeigen genutzt. Die lokale Bevölkerung, kreisangehörige Städte und Gemeinden sowie regionalen Unternehmen bildeten die primäre Zielgruppe, während Multiplikatoren, wie Verbände, die sekundäre Zielgruppe darstellten. Die Zielgruppen wurden datenschutzkonform ausschließlich zum Zwecke der Mitwirkung an der Digitalstrategie kontaktiert.

Die Kernbotschaft lautete: „Verschiedenste lokale Akteurinnen und Akteure können die Entwicklung der Digitalstrategie des Landkreises Meißen maßgeblich beeinflussen und ihre Maßnahmen und Ideen für die einzelnen Handlungsfelder einbringen“.

Das **Key-Visual** legte den Fokus auf die Menschen und Zielgruppen aus der Region. Es orientierte sich an den Gestaltungsvorgaben des Landratsamtes und enthielt die entsprechenden Logos und war flexibel in der Verwendung der Bilder.



Abbildung 13: Key-Visual der Digitalstrategie.

Zu Beginn der Strategiephase wurde durch die WRM eine informative **Projektwebseite** <https://giga-meissen.de/> erstellt. Diese schaffte Transparenz und bündelt alle Informationen zum Projektablauf. Besucher konnten im Rahmen des Beteiligungsprozesses Informationen „Über das Projekt“ finden, „Mitmachen“ mit dem Überblick und der Verlinkung zu den Veranstaltungen und Beteiligungsformaten und unter der Rubrik „Aktivitäten“ nachlesen, was bisher geschah sowie einen Blick in die bisherigen Publikationen werfen. Zudem enthält die Website wichtige Verlinkungen rund um die Digitalstrategie.

Ergänzend wurden zwei **Dialogveranstaltungen** als beteiligungsfördernde Maßnahmen in der Region durchgeführt. Die Dialogveranstaltungen wurden als aktives, persönliches Beteiligungsformat konzipiert und dienten insbesondere der Inklusion, daher Ermöglichung der Teilhabe der Zielgruppen, die nicht an einer Online-Befragung teilnehmen können oder wollen bzw. nicht auf diese aufmerksam geworden sind. Damit zielte dieses Beteiligungsformat auf die Einbindung von Gruppen ab, die nicht als digital- oder partizipationsaffin einzustufen sind. Die Dialogveranstaltungen wurden an die *Personaltage des Landkreises Meißen* und einen Wochenmarkt in Großenhain gekoppelt. So konnte auf das Projekt aufmerksam gemacht und zur allgemeinen Beteiligung eingeladen werden. Neben den Umfrageunterlagen standen den Passanten und Interessierten auf Mediawänden, Tablets und Notebooks verschiedene erläuternde Präsentationen zur Verfügung.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit der Webseite und während der Dialogveranstaltungen konnte eine besonders hohe Zahl an Interaktionen mit den Bürgern und regionalen Akteuren realisiert werden.

## 6 Digitalstrategie und Maßnahmenkatalog

### 6.1 Querschnittsthemen & Handlungsfelder

Durch die Identifikation und Anwendung von Querschnittsthemen konnten einerseits Themen berücksichtigt werden, die im Selbstverständnis der regionalen Akteure im Kontext der Digitalisierung als wichtig erachtet werden, jedoch teilweise nicht exakt bestimmten Handlungsfeldern zugeordnet werden können. Außerdem konnten so Zielvorstellungen und Prioritäten offen formuliert werden, um im Laufe der Strategieumsetzung auf Entwicklungen und Bedürfnisse über die Handlungsfelder hinaus flexibel reagieren zu können. Es wurden die Querschnittsthemen *Breitband und digitale Infrastrukturen, Kooperation und Organisation sowie Daten* definiert.

#### **QUERSCHNITTSTHEMA BREITBAND UND DIGITALE INFRASTRUKTUREN**

Leistungsfähige Breitband- und Mobilfunknetze bilden die Basis für alle weiteren digitalen Anwendungen. Insbesondere der Zugang zu Hochgeschwindigkeitsinternet mithilfe von Glasfaser stellt einen Standortvorteil für die lokale Wirtschaft, aber auch die Ansiedlung neuer Unternehmen dar. Auch für die Attraktivität eines Wohnstandortes wird eine schnelle Internetverbindung durch viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vorausgesetzt. Die „Strategische Partnerschaft für den Breitbandausbau“ zwischen Landkreis sowie den kreisangehörigen Städten und Gemeinden mitsamt Kooperationsvereinbarungen legte den Grundstein für die Anbindung eines relevanten Teils der Haushalte an das Glasfasernetz. Dabei wurde als Herausforderung identifiziert, dass Ausbaudaten nicht zusammenhängend digital vorliegen. Aufgrund der Vielzahl von separaten Förderprojekten und eigenwirtschaftlichen Vorhaben wurde die Datenerfassung und -zusammenstellung für den Landkreis erschwert. Daher wurde der Breitbandausbau nicht nur grundlegend für die Digitalisierung, sondern auch als Pilotbereich für den Ausbau des Datenaustauschs von Geoinformationen eingeordnet.

#### **QUERSCHNITTSTHEMA KOOPERATION UND ORGANISATION**

Im Beteiligungsprozess wurde deutlich, dass die Kooperation zwischen den kreisangehörigen Städten und Gemeinden als auch mit der Landkreisebene von zentraler Bedeutung für den Erfolg von Digitalisierungsvorhaben ist. So ergibt sich gar erst die Möglichkeit, Prozesse neu zu strukturieren oder digitale Werkzeuge einzuführen. Insbesondere kleinere Gemeinden streben eine intensive Zusammenarbeit mit der Landkreisverwaltung an. Transparente Vorgänge und eine verstetigte Kommunikation werden dafür vorausgesetzt. So gelinge auch eine Bündelung des Wissens und der Interessenvertretung gegenüber anderen Akteuren, wie dem Freistaat Sachsen.

#### **QUERSCHNITTSTHEMA DATEN**

Im Zuge der Digitalisierung gewinnen Daten einen insgesamt immer höheren Stellenwert. Grund ist der immense Mehrwert und auch wirtschaftliche Wert, der aus diesen heraus generiert werden kann. An vorderster Stelle sollte der souveräne Umgang mit Daten seitens Verwaltung aber auch Wirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürgern stehen. Darüber hinaus stehen eine aktive Nutzung, das sorgfältige Datenmanagement, die Datenverarbeitung und -analyse sowie die mögliche Datenbereitstellung für die Zivilgesellschaft im Mittelpunkt. Daten können dabei unterstützen, die Transparenz und Effizienz der Zusammenarbeit zu erhöhen und neue Nutzungen und Anwendungsmöglichkeiten zu etablieren. Um eine uneingeschränkte Nachnutzbarkeit der Daten zu gewährleisten, werden verschiedene Konzepte zur Lizenzvergabe (z. B. „Open Data“) geprüft und in geeigneten Fällen angewendet.

## **DASEINSVORSORGE**

Daseinsvorsorge ist die staatliche Aufgabe, Güter und Leistungen, allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen zu gewähren, sodass sie ihre persönlichen Grundrechte in Anspruch nehmen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Um dem Teilhabe- und Gleichheitsanspruch in ihrem Zuständigkeitsbereich gerecht zu werden, können der Landkreis und die kreisangehörigen Kommunen selbstständig tätig werden oder die Aufgaben an Private übertragen. Weitere Bereiche, die nicht in zu den Pflichtaufgaben der Kommune gehören, können reguliert bzw. gesteuert werden.

Typische Bereiche der Daseinsvorsorge sind Wasserversorgung bzw. Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung, Gas- und Elektrizitätsversorgung, ÖPNV, Nahversorgung, Kultur, Bildung, Krankenhäuser und Friedhöfe. Neben dem Landkreis und den kreisangehörigen Kommunen sind die dementsprechenden Dienstleister, Institutionen, spezifischen Verbände und Aufgabenträger zentrale Akteure dieses Handlungsfeldes.

## **VERWALTUNG**

Die öffentlichen Verwaltungen sind insbesondere für die Organisation und Durchführung öffentlicher Dienstleistungen verantwortlich. Daher nimmt auch das Handlungsfeld Verwaltung im Rahmen der Digitalstrategie eine wesentliche Rolle ein. Um die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung zu erfüllen und um die regionale Entwicklung zu fördern, werden interne als auch externe Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt. Zunächst bestand die Frage, welche Bereiche der Verwaltung der Landkreis im Rahmen der Digitalisierungsvorhaben priorisiert werden sollen. Einerseits gelten in diesem Kontext rechtliche Vorgaben, die die Verwaltungsdigitalisierung voranbringen und beschleunigen sollen (z. B. das OZG und das E-Government-Gesetz). Andererseits existieren sowohl für den Landkreis als auch für die Kommunen Gestaltungsspielräume, die genutzt werden sollten, um die notwendige Offenheit gegenüber digitalen Medien, die Bürgerbeteiligung und interkommunale Lösungen zu stärken.

Im Handlungsfeld Verwaltung sind die Ämter und Behörden des Landkreises und der kreisangehörigen Kommunen als zentrale Akteure einzuordnen.

## **WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG**

Die Digitalisierung verlangt nach neuen Kompetenzen und verändert die Arbeitswelt grundlegend. Neue Technologien verändern Prozesse, Produkte und auch Arbeitsmodelle. Sie fordern von Unternehmen und Beschäftigten eine stete Anpassung an veränderte Arbeitsbedingungen. Die Förderung moderner Arbeitsformen ist daher ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsförderung.

Klassische Aufgaben der Wirtschaftsförderung, wie die Fachkräfteförderung, Innovationsförderung und das Standortmarketing erfordern nun digitale Lösungen. Zudem erweitern neue Aufgabenfelder, wie die Förderung von Coworking und Start-Ups, das Spektrum der Wirtschaftsförderung. Ein zentraler Aspekt der modernen Wirtschaftsförderung ist die Bildung von Netzwerken. Diese Netzwerke können in verschiedenen Bereichen wie Coworking, Informationssicherheit und *digitaler Souveränität* entstehen und fördern die Zusammenarbeit sowie den Wissensaustausch zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren. Ein weiteres wichtiges Element ist die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die durch gezielte Projekte und Initiativen vorangetrieben wird.

Unternehmen und Wirtschaftsverbände, Einrichtungen und Stellen der Wirtschaftsförderung und Institutionen aus Bildung und Wissenschaft sind die zentralen Akteure im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung.

## 6.2 Missionen

Die im Rahmen des Beteiligungsprozesses entwickelten Missionen dienen der Konkretisierung der Handlungsfelder. Sie verbinden die Visionen und Werte auf der einen Seite und die Maßnahmen auf der anderen Seite. Die Reihenfolge der Mission unter den jeweiligen Handlungsfeldern entspricht den Ergebnissen des Beteiligungsformats *Zukunftsvision*.

Querschnittsthemen			Handlungsfelder		
			Verwaltung	Daseinsvorsorge	Wirtschaftsförderung
Breitband und digitale Infrastrukturen	Kooperation und Organisation	Daten	Softwarelösungen und Schnittstellen vereinheitlichen	Nahversorgungsangebot mithilfe digitaler Lösungen verbessern	kreative Lösungen zur Sicherung von Fachkräften durch attraktive Raumgestaltung unterstützen
			Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger im Kundenkontakt erhöhen	digitale Lösungen für Pflege- und Gesundheitssektor aufzeigen und ausbauen	digitale Infrastrukturen zum Wissenstransfer für Unternehmen aufbauen
			Sicherheits- und Datenschutzthemen bündeln	EDV-Kompetenzen zur Stärkung der digitalen Teilhabe stärken	IT-Kompetenzen und zukunftsrelevante Themen sensibilisieren
			komunale Austauschplattformen entwickeln	Bedarfe für neue Mobilitätsformen digital erheben	Möglichkeiten für alternative Arbeitsmodelle unterstützen
			digitale Informationsbereitstellung ausweiten	Kulturveranstaltungen hybrid erlebbar machen	

Abbildung 14: Handlungsfelder, Missionen und Querschnittsthemen.

## 6.3 Priorisierte Maßnahmen

Die priorisierten Maßnahmen ergaben sich aus den Ergebnissen der durchgeführten Workshops und ‚Online-Retreats‘. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurden die bis dato gesammelten Maßnahmen schrittweise ausgearbeitet und nach ihrer Relevanz sowie Umsetzbarkeit gewichtet. Die Ergebnisse des Beteiligungsformats ‚Maßnahmen-Voting‘ fließen in die Darstellung mit ein.

Im Ergebnis des Strategieprozesses stehen elf priorisierte Maßnahmen, welche die digitale Entwicklung des Landkreises voranbringen sollen. Im Folgenden werden diese kurz beschrieben. Eine ausführliche Darstellung findet sich im Anhang.

## **Etablierung von Coworking Spaces im Landkreis Meißen**

Handlungsfeld: Wirtschaftsförderung

Die Maßnahme zielt darauf ab, im Landkreis Meißen Coworking Spaces zu etablieren. Sie basiert auf der „Coworking-Potenzialanalyse im Landkreis Meißen 2022“. Durch die WRM wurden bereits verschiedene Schritte unternommen, darunter die Kontaktaufnahme zu Coworking-Betreibern, die Durchführung von Umfragen und das Eingehen von Absichtserklärungen für Förderanträge. Im Rahmen dieser Maßnahme sollen ein Betriebsmodell entwickelt, geeignete Förderprogramme identifiziert und ein Leerstandsmelder für potenzielle Standorte in den Kommunen eingerichtet werden. Zielgruppen sind Pendlerinnen und Pendler, Verwaltungsangestellte, Freiberuflerinnen und Freiberufler sowie Manufakturen, Start-ups und das Handwerk. Daher sollen bei der Umsetzung verschiedene Coworking-Modelle berücksichtigt werden.

## **Aufbau eines „Innovations- und Digitalzentrums“**

Handlungsfeld: Wirtschaftsförderung

In der Region bestehen erhebliche Defizite bezüglich der digitalen Kompetenzen, die sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich die digitale Teilhabe stark einschränken. Um diese Lücke zu schließen, wird die Einrichtung eines „Innovations- und Digitalzentrums“ vorgeschlagen. Dieses Zentrum soll als zentrale Anlaufstelle dienen, um in Schulungen und Events digitale Kenntnisse z. B. zu Medienkompetenz, Cybersicherheit, Datenschutz und digitaler Souveränität zu vermitteln und Trends wie Künstliche Intelligenz und Internet der Dinge einzuordnen. Besondere Aufmerksamkeit soll auf digitale Inklusion und Barrierefreiheit gelegt werden. Ergänzend könnten beispielsweise regelmäßige Netzwerkveranstaltungen für Unternehmen angeboten werden.

## **Digitalisierung und Integration von Wissensmanagement-Lösungen für Unternehmen**

Handlungsfeld: Wirtschaftsförderung

Mit dieser Maßnahme soll Unternehmen eine geeignete Lösung zum digitalen Wissensmanagement angeboten werden. Das lokale und regionale Wissen soll erhalten bleiben und der Kompetenzaufbau in der Erwerbsbevölkerung gefördert werden. Gleichzeitig kann die Berufsorientierung verbessert werden. Schlüsselemente zum Erfolg dieser Maßnahme sind die Systematisierung (anhand von Datenschnittstellen zu bestehenden Datenbanken oder Tools), die regelmäßige Pflege und die Datensicherung. Die Akzeptanz und entsprechende Anwendung in den Unternehmen muss ebenfalls begleitet werden.

## **Aufbau digitaler Kompetenzen für die ambulante Patientenversorgung**

Handlungsfeld: Daseinsvorsorge

Ziel der Maßnahme ist es, eine Wissensbasis zu schaffen und ein Netzwerk aufzubauen, um lokale Hausärzte und medizinische Dienstleister zu unterstützen, ohne ihre Autonomie einzuschränken. Da der aktuelle Stand der IT-Kompetenzen des Personals unklar ist und vermutlich bereits Schulungen stattfinden, könnte in erster Linie sensibilisiert, vernetzt und Austausch und Zusammenarbeit befördert werden. Der Rahmen für den Einsatz von *nicht-ärztlichen Praxisassistenten* und ähnlichen Modellen sollte ermittelt und die Umsetzung unterstützt werden. Zudem soll analysiert werden, welche Technologien sinnvoll eingesetzt werden können, um niedergelassene Ärzte bei Hausbesuchen zu entlasten.

## **Hybride Kultur-, Medien- und Kreativangebote**

Handlungsfeld: *Daseinsvorsorge*

Mit hybriden Kultur-, Medien- und Kreativangeboten sollen kulturelle Angebote sowie Leistungen der Kreativwirtschaft, Bibliotheken und Museen sowohl als Präsenzangebote als auch in digitaler Form verfügbar gemacht werden. Ziel ist es, eine größere Reichweite und damit eine breitere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Zunächst wird bewertet, welche Angebote aus den oben genannten Bereichen sich für hybride Formate eignen und umsetzbar erscheinen. Es wird eine zentrale Rolle in der Koordination, Vernetzung und Unterstützung dieser Projekte angestrebt. Dabei soll die notwendige technische Infrastruktur bereitgestellt und die Umsetzung hybrider Angebote durch Bereitstellung der technischen Mittel und Beratung unterstützt werden.

## **Multimodales Mitfahrportal**

Handlungsfeld: *Daseinsvorsorge*

Das Mitfahrportal kombiniert Transport- und Mobilitätsmöglichkeiten und integriert diese möglichst in das bestehende ÖPNV-Angebot. Eine multimodale Mobilitätsweise ermöglicht es, verschiedene Verkehrsmittel zu kombinieren, um Mobilitätsbedarfe möglichst einfach und bequem sowie ressourcenschonend und umweltfreundlich zu bedienen. Zur Umsetzung dieser Maßnahme soll ein benutzerfreundliches digitales System aufgebaut werden, das bestehende Angebote als auch neue Modelle zusammenführt. Auch private Mitfahrgelegenheiten sollen im Portal sichtbar und buchbar sein.

## **Verbesserung der Nahversorgung in ländlichen Gebieten durch innovative und resiliente Lösungen**

Handlungsfeld: *Daseinsvorsorge*

Insbesondere in sehr ländlichen Bereichen, aus denen sich die Nahversorgungsangebote aufgrund des demografischen Wandels zurückgezogen haben, sollen neue Möglichkeiten geschaffen werden, wohnortnah einzukaufen. Neben dem Angebot von Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs soll ein besonderer Fokus auf regionalen Produkten liegen, um die regionale Wertschöpfung zu steigern. Neben Verkaufscontainern werden auch Liefermöglichkeiten und andere innovative Lösungen in Betracht gezogen.

## **Digitale Terminvergabe**

Handlungsfeld: *Verwaltung*

Die Terminvergabe soll weitgehend über geeignete Online-Werkzeuge ermöglicht werden. Dabei sollte auch geprüft werden, welche Funktionen wie Datenaustausch, das Ausfüllen von Dokumenten, das Abgeben von Unterschriften sowie die Online-Bezahlung von Gebühren umsetzbar sind, in welcher Priorität diese implementiert werden sollten und welche rechtlichen Voraussetzungen zu erfüllen sind. Neben der Prozessverbesserung auf Seiten der Verwaltungsdienstleister sollen Anreize und Erleichterungen auf Seiten der Bürgerinnen und Bürger die Umsetzung befördern.

## **Sichere Datenaustauschplattform und Open-Data für Kommunen**

Handlungsfeld: *Verwaltung*

Aktuell gibt es keine einheitliche Plattform für den Datenaustausch innerhalb und zwischen den Kommunen im Landkreis Meißen, was zu Sicherheitslücken und Einschränkungen führt. Die Kommunen im Landkreis möchten daher eine landkreisweite Cloud-Plattform etablieren, um ihre Daten sicher und einfach auszutauschen. Ziel ist es, den sicheren Datenaustausch sowohl zwischen den Ämtern innerhalb der einzelnen Organisationen als auch interkommunal zwischen den Kommunen zu gewährleisten. Eine gemeinsame,

zentrale und funktionsangepasste Datenablage soll den Informationsaustausch vereinfachen. Sie kann darüber hinaus Grundlage für die Auswertung von gemeinsamen Daten sein.

### **Digitaler Zwilling auf Landkreisebene**

Handlungsfeld: *Verwaltung*

Ein Digitaler Zwilling soll auf Landkreisebene entwickelt werden, um Planung und Entscheidungsfindung bei komplexen Zusammenhängen zu unterstützen und zu beschleunigen. Der Fokus sollte auf die notwendige Infrastruktur gelegt werden und darauf, Kommunalverwaltungen zu befähigen, einen Digitalen Zwilling aufzubauen und zu nutzen. Der Digitale Zwilling fördert dabei hinaus Transparenz und Zusammenarbeit.

### **Unterstützung der IT-Fachkräfte durch aktuelle Tools und Schulungen**

Handlungsfeld: *Verwaltung*

Die IT-Fachkräfte in der Verwaltung spielen eine entscheidende Rolle im digitalen Wandel und den damit verbundenen Veränderungsprozessen. Sie sind dafür verantwortlich, Systeme einzuführen und zu betreuen, die tägliche Arbeit mit Software und Hardware sicherzustellen und Beschäftigte in den Verwaltungen zu unterstützen.

Die Arbeitslast der IT-Fachkräfte in den Kommunalverwaltungen soll durch Schulungen, Wissenstransfer und technologische Unterstützung reduziert und so die Effizienz erhöht werden.

## **7 Strukturen und Ressourcen für die Umsetzung der Strategie**

Digitalisierung ist auch eine Frage der *Organisationsentwicklung* – womit das Management der Umstrukturierungen von Ressourcen, Zuständigkeiten und Vorgängen unter der Einbeziehung der relevanten Wissensträger und betroffenen Beschäftigten gemeint ist. Der geeignete Weg der Organisationsentwicklung bemisst sich dabei an vielfältigen Kriterien. Zu berücksichtigen sind etwa Eignung zur Aufgabenerfüllung, Umsetzbarkeit, Sichtbarkeit nach innen und außen, Steuerungsmöglichkeiten, Vernetzungsgrad, Selbstständigkeit, Möglichkeiten der Kooperation, Innovationsfähigkeit, Kompetenzaufbau und Wissenstransfer. Die folgenden Ausführungen wurden nicht im Beteiligungsprozess entwickelt und haben damit einen empfehlenden Charakter.

Die Digitalstrategie für den Landkreis Meißen wurde ausgehend vom geförderten interkommunalen Breitbandausbau über das Kreisentwicklungsamt und der WRM unter der Einbeziehung verschiedener Akteure erarbeitet. Mittlerweile wurde in der Landkreisverwaltung das *Amt für Informationstechnik und Digitalisierung* eingerichtet, welches in die Sachgebiete Informationstechnik und E-Government untergliedert ist. Auch für die Landkreisverwaltung selbst wurde im Zuge dessen eine eigene Digitalisierungsstrategie erstellt.

Im Folgenden werden drei denkbare Modelle der Organisationsentwicklung vorgestellt, welche den fachübergreifenden Anforderungen der Digitalstrategie organisatorisch gerecht werden könnten: Die Übernahme durch eine Stabsstelle, die Etablierung einer Digitalagentur und die Schaffung beziehungsweise Stärkung einer Netzwerkstruktur<sup>3</sup>.

### **ÜBERNAHME DURCH STABSSTELLE**

Mit dem Modell einer Stabsstelle wird die für die Digitalisierung zuständige Verwaltungseinheit nicht in die Ämterhierarchie eingeordnet, sondern an einen leitenden

---

<sup>3</sup> Vgl. Fraunhofer IESE.

Verwaltungsbediensteten angegliedert. Die Wahrnehmung der Thematik wäre dabei hoch und eine bereichsübergreifende Koordination wird potentiell erleichtert.

Der Nachteil des Modells besteht im eher geringen Einfluss der Stabsstelle. Sie wäre in der Durchsetzung sehr stark vom Engagement des leitenden Verwaltungsbediensteten abhängig und bei der Umsetzung auf die Fach- und Querschnittsämter angewiesen, da sie über keinen eigenen Verwaltungsunterbau verfügt. Insofern ist fraglich, inwieweit diese Lösung dem Querschnittscharakter der Digitalisierung gerecht werden kann. Dennoch ist die Schaffung einer Stabsstelle ein recht verbreitetes Mittel zum Voranbringen von Digitalisierungsaufgaben.

### **SCHAFFUNG EINER DIGITALAGENTUR**

Eine Digitalagentur ist eine Ergänzung der mit IT und E-Government beauftragten Verwaltungseinheiten. Sie kann als eigenständige Stelle mit der Rechtsform einer GmbH oder ähnliche die höchstmögliche Sichtbarkeit für das Thema Digitalisierung schaffen und den Schwerpunkt verschieben von der rein verwaltungsinternen Lösung hin zur Zusammenarbeit zwischen den Kommunalverwaltungen und explizit auch mit den regionalen Akteuren.

Nachteil dieses Modells wäre der finanzielle Aufwand der Schaffung und personellen Besetzung. Zudem müssten die Zusammenarbeit und Kompetenzverteilung zwischen einer solchen neuen Institution und den bestehenden Verwaltungseinheiten klar festgelegt und vollzogen werden. Das Modell ist also nur sinnvoll, wenn es auch mit einem langfristigen Planungshorizont verbunden ist.

Ein Beispiel für eine eigene Art ist die Digitalagentur im Kreis Coesfeld, die dort 2021 auf Basis einer Digitalstrategie geschaffen wurde. Ihre Aufgaben bestehen neben der Weiterentwicklung der Strategie auch in Kommunikation, Projekt-Unterstützung, *Technologie-Scouting* und Fördermittelakquise. Die Digitalagentur Coesfeld wird von einem Steuerungskreis aus Hauptverwaltungsbeamten der Kommunen und des Landkreises kontrolliert. Mitarbeitende der jeweiligen Behörden sind zudem in verschiedene Arbeitskreise integriert. Ein Koordinierungskreis aus Vertretern der Arbeitskreise und die Digitalisierungsbeauftragten jeder Kommune stimmen sich regelmäßig mit der Geschäftsstelle ab, die aus einer Koordinatorin und einem Sprecher-Trio besteht.

### **ETABLIERUNG UND STÄRKUNG EINER NETZWERKSTRUKTUR**

Eine Netzwerkstruktur entspricht de facto der produktiven Art und Weise, mit der die Digitalstrategie des Landkreises entwickelt wurde: Hier haben sich aus dem breiten Spektrum der Akteurinnen und Akteure und je nach Kompetenz und Ressourcen Personen aller Ebenen in einen zentral koordinierten Prozess eingebracht.

Diese Methode der Zusammenarbeit könnte formalisiert werden, beispielsweise durch die Einrichtung regelmäßiger Formate, in denen der Umsetzungstand der Digitalstrategie überwacht wird und Aufgaben verteilt werden. In diesem Fall wäre festzulegen, welche Ämter, Kommunen und Stellen etc. an welchen inhaltlichen bzw. prozessualen Formaten zu beteiligen sind. Voraussetzung für das Erzielen von Ergebnissen ist einerseits das Vorhandensein einer für die Koordination der Struktur Verantwortlichen und mit Ressourcen ausgestatteten Stelle und andererseits die aktive Mitwirkung der verschiedenen Akteurinnen und Akteure und deren Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zum Kompromiss.

## 8 Empfehlungen für das weitere Vorgehen

### ***Monitoring und Evaluierung***

Monitoring und Evaluierung dienen in der Umsetzungsphase der Bewertung angegangener Maßnahmen und der Ermittlung von Bedarfen zur Nachsteuerung. Dabei werden die Vision und Werte, die entsprechenden Missionen sowie die maßnahmenspezifischen Rahmenbedingungen angemessen berücksichtigt. Weitere mögliche Ziele können sich auch aus künftigen anderen Strategien des Landkreises und übergeordneten staatlichen Konzepten ergeben. Auch können gesetzliche Vorgaben als Treiber oder Hemmer der Umsetzung wirken. Ein besonderes Augenmerk muss in jedem Fall auf der *Prozess- und Organisationsebene* liegen, da die Umsetzung mit neuen verwaltungsinternen Kooperationen sowie *neuen Formen der Zusammenarbeit* mit externen Akteurinnen und Akteuren verbunden ist.

Geeignete Monitoring- und Evaluierungskriterien sind ebenso noch zu entwickeln wie ein System von Indikatoren zur Erhebung von Daten über den Umsetzungsfortschritt und nicht zuletzt zur Berichterstattung. Monitoring- und Evaluierungsaktivitäten sollten sich einerseits auf die Prozesse und Strukturen der umsetzenden Stelle beziehen (Organisationsstruktur, fortlaufende Beteiligungsaktivitäten, Kommunikation und Vernetzung etc.) und andererseits auf die Umsetzung der strategischen Inhalte der Digitalstrategie (durchgeführte Maßnahmen, Zielerreichung, Budgetbedarfe etc.).

### ***Nächste Schritte***

Als Ergebnis des Beteiligungsprozesses wurde ein Zukunftsbild für die Digitalisierung im Landkreis Meißen erarbeitet. Für die drei Handlungsfelder wurden Missionen festgelegt, die grundlegend für die Umsetzungsphase der Digitalstrategie sind. Zusätzlich wurden Maßnahmen entwickelt, die im Anschluss weiterentwickelt werden müssen. Die Umsetzung der Maßnahmen wird in ihrer Gesamtheit nicht als wünschenswert, sondern als wegweisend für die Wirtschaftskraft, Attraktivität und den Zusammenhalt verstanden. Mit der partizipativen Strategieerstellung nimmt der Landkreis Meißen eine Vorreiterrolle für die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Digitalisierung auf Landkreisebene ein. An die Erfahrungen aus dem Beteiligungsprozess und die Ergebnisse der Umsetzungsphase können Gebietskörperschaften sachsen- und bundesweit anknüpfen. So wird das Projekt auch als gutes Beispiel auf dem *Portal Smarte Regionen Sachsen* geführt. Der Landkreis Meißen profitiert ebenfalls vom Austausch und kann in der Umsetzungsphase von Trägern ähnlicher Maßnahmen lernen.

In diesem Sinne sollten die Maßnahmen zügig und gleichwohl nachhaltig angegangen werden. Die Verwirklichung sollte nicht nur pilot- oder modellhaft erfolgen. Vielmehr sollte eine mögliche Trägerschaft pro Maßnahme festgelegt und einzelne Maßnahmen zunächst testweise in einzelnen ausgewählten Kommunen durchgeführt werden. Dabei sollen die Verantwortlichkeiten an Funktionen, Kompetenzen und Wirkungskreise gebunden werden. Als erster Meilenstein wird eine konkrete Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landkreis Meißen und den kreisangehörigen Kommunen angesehen.

Im Sinne der Transparenz sollten die Strategie und die Maßnahmensteckbriefe im Beteiligungsportal und auf der Projektwebseite veröffentlicht werden. Dafür sollte die Laufzeit dieser Informationsstellen verlängert werden. So wird die öffentlichkeitswirksame Dokumentation sichergestellt und die Sichtbarkeit erhöht. Gleichzeitig können Anknüpfungspunkte für Folgemaßnahmen schneller identifiziert und weitere Fördermittel im Sinne integrierter Kommunalentwicklung akquiriert werden. Zusätzlich könnten auf der Webseite und im Beteiligungsportal relevante Veranstaltungen beworben werden.

## **Glossar**

Akteur	Handelnde Person oder Organisation, die an der Strategieerstellung beteiligt bzw. von dieser betroffen ist.
Arbeit 4.0	Ein Begriff, der sich auf die Zukunft der Arbeit bezieht und oft mit den Auswirkungen der Digitalisierung, Automatisierung und Vernetzung auf Arbeitsweisen und -strukturen in Verbindung steht.
Coworking	Eine Arbeitspraxis, bei der verschiedene Personen oder Unternehmen gemeinsam in einem Büro oder Arbeitsraum arbeiten, um Synergien zu schaffen und Ressourcen zu teilen.
Cybersicherheit	Schutz von Computern, Netzwerken und Daten vor Angriffen, Diebstahl oder Missbrauch im Internet.
Datensilo	Ein Begriff, der sich auf die isolierte Speicherung von Daten in verschiedenen Abteilungen oder Systemen bezieht, was den Austausch und die Nutzung von Informationen erschweren kann.
Digitale Souveränität	Fähigkeit, digitale Technologien eigenständig und sicher zu nutzen, ohne von externen Anbietern abhängig zu sein.
Digitaler Zwilling	Eine digitale Repräsentation physischer Infrastrukturen, die es ermöglicht, deren Zustand, Leistung und Wartungsbedarf mittels Echtzeitdaten virtuell zu überwachen.
Digitalisierung	Analoge Informationen oder Prozesse werden in digital verfügbare Formen umgewandelt. Daten können so leichter gespeichert, verarbeitet und genutzt werden.
E-Government	Die Nutzung von Informationstechnologien zur Bereitstellung von Regierungsdienstleistungen, um Prozesse effizienter und transparenter zu gestalten.
FabLabs	Kurzform für „Fabrikationslabore“, die spezielle offene Werkstätte mit Hightech-Ausrüstung wie 3D-Druckern und Lasercuttern für Prototypenbau anbieten.
Handlungsfeld	Auf definierten Zielen basierendes Schwerpunktthema, auf das der Landkreis im Rahmen der Strategie einen Fokus setzen möchte. Die Handlungsfelder setzen den Rahmen für die Maßnahmen, die die konkrete Zielerreichung beschreiben.
Hybrid	Eine Kombination aus verschiedenen Elementen oder Technologien, die normalerweise unterschiedliche Merkmale oder Funktionen vereint. Meist genutzt für Kombination aus analogen und digitalen Abläufen.
Internet der Dinge	Sammelbegriff für Technologien, die physische und virtuelle Dinge miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten lässt.
Key-Visual	Ein prägnantes Bild oder Grafikelement, das zur Identifikation und visuellen Kommunikation einer Marke, Kampagne oder Botschaft dient.

Künstliche Intelligenz	Technologien, die versuchen, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren.
Makerspaces	Offene Werkstätten, in denen Menschen kreative Ideen mit Werkzeugen und Technologien umsetzen können.
Monitoring und Evaluierung	Das Überwachen und Bewerten von Projekten oder Prozessen, um deren Fortschritt und Erfolg zu messen.
Offener Quellcode	Software, deren Programmcode öffentlich einsehbar, nutzbar und veränderbar ist.
Online-Retreat	Eine virtuelle Veranstaltung, die als nachgelagerter Online-Workshop eine weitere Perspektive auf die relevanten Themen ermöglicht.
Open Data	Daten, die frei zugänglich und ohne Einschränkungen genutzt, weiterverbreitet und modifiziert werden können, um Transparenz und Innovation zu fördern.
OZG	Das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (OZG) verpflichtet Bund, Länder, Kommunen und verwaltungsnahe Einrichtungen und Kammern dazu, Verwaltungsleistungen bis Ende des Jahres 2022 nutzerfreundlich online und leicht auffindbar anzubieten.
pilohaft	Testumgebung für neue Konzepte, Programme oder Technologien, bevor diese auf breiterer Ebene eingeführt werden.
Pop-Up-Store	Ein temporäres Einzelhandelsgeschäft, das für kurze Zeit an einem bestimmten Ort eröffnet wird, um eine begrenzte Zeit lang Produkte oder Dienstleistungen anzubieten.
Start-Ups	Junge Unternehmen mit innovativen Geschäftsideen, oft im Technologiebereich.

## **Abkürzungsverzeichnis**

AIR	Arbeiten in der Region
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
DiAS	Digitalagentur Sachsen
GIS	Geoinformationssystem
KVS	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OZG	Online-Zugangsgesetz
SSG	Sächsischer Städte- und Gemeindetag
VGM	Verkehrsgesellschaft Meißen mbH
VVO	Verkehrsverbund Oberelbe
WRM	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Leitfragen der Entwicklung einer Digitalstrategie. ....	7
Abbildung 2: Dimensionen der Akteursanalyse. ....	10
Abbildung 3: Beteiligte Akteursgruppen aus der Region. ....	11
Abbildung 4: Der 4-Phasen-Zyklus, Quelle: aconium 2024. ....	12
Abbildung 5: Durchschnittliche Gesamtwerte aller teilnehmenden Gemeinden und Städte im Landkreis Meißen an der Umfrage im Frühjahr 2023. ....	13
Abbildung 6: Auszug aus einer Dateninventur im Landkreis Meißen. ....	15
Abbildung 7: Beispielhafte Maßnahmen im Landkreis Meißen mit Bezug zur Digitalisierung. ....	15
Abbildung 8: Visionen für den gesamten Landkreis Meißen. ....	17
Abbildung 9: Werte des Landkreises Meißen im Digitalisierungsprozess. ....	20
Abbildung 10: Übersicht Gesamtprojekt. ....	21
Abbildung 11: Gruppenarbeit im Beteiligungsprozess. ....	22
Abbildung 12: Übersicht der Beteiligungsformate. ....	23
Abbildung 13: Key-Visual der Digitalstrategie. ....	26
Abbildung 14: Handlungsfelder, Missionen und Querschnittsthemen. ....	29

## **Quellenverzeichnis**

CoWorkLand (2022): *Coworking-Potenzialanalyse im Landkreis Meißen 2022*.

Frauenhofer IESE: *Organisationsentwicklung, Toolset Smarte.Land.Regionen*, online abrufbar unter: <https://www.toolset-landkreise.digital/organisationsentwicklung/> [zuletzt abgerufen am 23.01.2024].

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen (2018): *Hausärztliche Versorgungslage im Landkreis Meißen*, Präsentation vom 16. Januar 2018 in Meißen.

Landkreis Meißen (2019): *Sicherung der Hausarztversorgung im ländlichen Raum*, Präsentation vom 28. März 2019 vom Kreistag.

Landkreis Meißen (2019): *Zukunftsforum im Landkreis Meißen - Der öffentliche Beteiligungsprozess -Ergebnisse · Impulse · Positionen*.

Landkreis Meißen (2023): *Das Leitbild des Landkreises Meißen - Mehr als Wein und Porzellan*, abrufbar unter: <https://www.kreis-meissen.de/Landkreis/Leitbild>.

Regionomica (2017): *Wege zur Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs im Landkreis Meißen*, Endbericht, im Auftrag der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH.

Stadt.Land.Digital (2022): *Kommunale Herausforderungen digital meistern* – Repräsentative Kommunalstudie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital – Eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz/WIK-Consult GmbH (Hrsg.).